

STRUKTURPLAN 2013-2016

DES DEUTSCHEN SCHÜTZENBUNDES E.V.



STAND: 21. JUNI 2013

Impressum:

HERAUSGEBER:

Deutscher Schützenbund e.V.
Lahnstraße 120
D-65195 Wiesbaden-Klarenthal

Telefon	(0611) 468070
Telefax	(0611) 4680749
E-mail	info@dsb.de
Internet	http://www.dsb.de

REDAKTION:

Heiner Gabelmann
Sportdirektor

ALLE RECHTE VORBEHALTEN - PRINTED IN GERMANY

Geschichte des Schießsports und des Deutschen Schützenbundes

Schießen ist eine der ältesten Sportarten der Menschheit. Sobald der Mensch aufrecht gehen konnte, entwickelte er Distanzwaffen, um sich durch die Jagd zu ernähren und um sich zu verteidigen. Pfeil und Bogen gehören zu den frühesten mechanischen Geräten des Menschen. Ihr Gebrauch musste regelmäßig geübt werden. Auch religiöse Handlungen scheinen mit dem Schießen verbunden gewesen zu sein: Das heute noch sehr populäre Vogelschießen (im Jahr 1900 in Paris sogar als olympische Bogendisziplin ausgetragen) führen Volkskundler auf eine vorchristliche Kulthandlung zurück.

Der Ursprung der Schützengesellschaften liegt in der Notwendigkeit der mittelalterlichen Stadtverteidigung, die von den Bewohnern selbst zu leisten war. In der Nachfolge der adeligen Ritterturniere führten die Schützengesellschaften im Rahmen von überregionalen Einladungsturnieren Vergleichswettkämpfe durch, die als älteste bürgerliche Sportaktivitäten gelten. Es gibt im Deutschen Schützenbund heute etwa 800 Schützenvereine, die nachweislich vor dem Jahr 1700 gegründet wurden.

Nachdem sie in der Folge des Dreißigjährigen Krieges ihre militärische Bedeutung vollständig verloren hatten und nur als reine Vergnügungsvereine fortbestanden, kamen die Schützengesellschaften im frühen 19. Jahrhundert als Freiwilligenbataillone im Rahmen der Befreiungskriege gegen Napoleon und als Bürgerwehren in der Zeit der 1848er Revolution wieder zur Geltung. Die parallel zu ähnlichen Entwicklungen bei den Turnern, Sängern und Studenten verlaufenden Vereinigungsbestrebungen führten am 11. Juli 1861 in Gotha zur Gründung des Deutschen Schützenbundes durch Herzog Ernst II. von Sachsen-Coburg und Gotha. Er ist damit der älteste deutsche Sportverband. Er gilt als Teil der nationalen und liberalen Einheitsbewegung des 19. Jahrhunderts und zählt zu den Wegbereitern der modernen Demokratie in Deutschland.

Die modernen Wettkampfformen im Sport- und Bogenschießen bildeten sich am Ende des 19. Jahrhunderts heraus. 1897, als direkte Folge der Aufsehen erregenden Wiederbelebung der Olympischen Spiele durch Baron Pierre de Coubertin im Vorjahr in Athen, fanden in Lyon die ersten Schießsportweltmeisterschaften statt. Der internationale Dachverband, die Union International de Tir (UIT, seit 1998: International Shooting Sport Federation, ISSF) wurde 1907 gegründet. 1909 richtete der Deutsche Schützenbund in Hamburg erstmals die Schießsportweltmeisterschaften aus, 1912 in Stockholm nahmen erstmals deutsche Schützen an den Olympischen Spielen teil.

Vor allem die Entwicklung von kostengünstigen Kleinkaliberwaffen kurz vor und besonders nach dem Ersten Weltkrieg begünstigte die Ausbreitung des Sportschießens in weiten Bevölkerungskreisen. Für einen ähnlichen Effekt nach dem Zweiten Weltkrieg sorgten – besonders in Deutschland - die Luftdruckwaffen.

Im Dritten Reich wie alle anderen Sportverbände zunächst (selbst-)gleichgeschaltet und dann zerschlagen, konnte der Deutsche Schützenbund erst im September 1951 wiedergegründet werden. 1954 zählte er bereits 182.000 Mitglieder. Die ständig wachsende Beliebtheit des Schießsports führte zu einem immensen Mitgliederzustrom, der den DSB zum viertgrößten Fachverband des Deutschen Sportbundes aufsteigen ließ. Die Millionengrenze wurde 1978 überschritten, die höchste Mitgliederzahl betrug 1.589.079 im Jahr 1997. Seit 1998 ist die Umkehr in der Entwicklung festzustellen. Der DSB verliert jährlich 15 – 20.000 Mitglieder und hatte am 31.12.2010 noch 1.414.587 Mitglieder in 14.986 Vereinen.

Der Deutsche Schützenbund ist in 20 Landesverbände unterteilt. Neben den olympischen Disziplinen Gewehr, Pistole, Flinte und Bogen betreut der DSB die nichtolympischen Bereiche Laufende Scheibe, Vorderlader, Feldbogen, Armbrust und Sommerbiathlon. Seit 1951 hat der Deutsche Schützenbund seinen Sitz in Wiesbaden.

Seine Anerkennung als gleichberechtigte Sportart fand der Schießsport zu Beginn der fünfziger Jahre durch die Aufnahme des DSB als ordentliches Mitglied des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB, gleichzeitig auch NOK für Deutschland).

Der Deutsche Schützenbund ist eine der tragenden Säulen des Sports in Deutschland. Der Zusammenschluss mit den neuen Landesverbänden auf dem Gebiet der ehemaligen DDR brachte 1991 einen kräftigen Mitglieder Schub und sportliche Impulse. Der DSB versteht sich aufgrund der traditionell karitativen, kulturellen und allgemein sozialdienlichen Aktivitäten seiner Mitglieder als Sportverband mit einer besonderen gesamtgesellschaftlichen Bedeutung. Schießen ist eine Sportart, die von Frauen, Männern und selbstverständlich auch von Menschen mit Behinderungen von der Jugend bis ins hohe Alter gleichermaßen betrieben werden kann. Die Deutschen Meisterschaften im Sportschießen sind mit mehr als 7.500 Teilnehmern eine der größten jährlich stattfindenden Sportveranstaltungen in Deutschland.

Am Sitz der Bundesgeschäftsstelle in Wiesbaden befindet sich auch ein 1961 zunächst als „Schießsportchule“ errichtetes Bundesleistungszentrum. Es ist das Kompetenzzentrum im olympischen Spitzensport und Standort für alle zentralen Maßnahmen der Nationalmannschaften für die olympischen und nichtolympischen Disziplinen. Als komplett ausgestattete Tagungseinrichtung dient es als Kongress- und Ausbildungszentrum des Deutschen Schützenbundes.

Zahlreiche Nationalmannschaften aus aller Welt nutzen das Bundesleistungszentrum in Wiesbaden zu Lehrgangs- und Trainingszwecken sowie zur Vorbereitung auf internationale Wettkämpfe in Europa.

Ab 2014 wird es vollständig um- und ausgebaut. Ziel ist es, den genannten Ansprüchen mit modernster Technologie optimal gerecht zu werden und die Einrichtung ebenfalls zum Leistungszentrum für den paralympischen Spitzensport und damit zu einer gemeinsamen Trainingszentrale für behinderte und nicht-behinderte Sportler zu machen. Darüber hinaus soll Wiesbaden-Klarenthal zum Trainings-, Ausbildungs- und Kongresszentrum für die internationalen Schieß- und Bogensportverbände werden.

Der Deutsche Schützenbund ist als führendes Mitglied unter anderem in zwei internationalen olympischen Sportverbänden weltweit vernetzt und regelmäßig Ausrichter von Europameisterschaften in allen Disziplinen, Weltcups und Weltcup-Finalwettbewerben. Nach 1909 in Hamburg fanden 1966 in Wiesbaden, 1986 in Suhl und 2010 in München weitere Schießsportweltmeisterschaften in Deutschland statt.

Im Bogenschießen, das seit 1955 das Bogenschießen zum Wettkampfprogramm des Deutschen Schützenbundes gehört, richtete der DSB 1979 in Berlin und 2007 in Leipzig die Weltmeisterschaften aus.

Der Deutsche Schützenbund ist einer der erfolgreichsten Sportverbände in Deutschland. Schon bei den ersten Olympischen Spielen der Neuzeit im Jahr 1896 gehörte das Sportschießen zum olympischen Disziplinenkanon. Seitdem haben deutsche Sportschützinnen und -schützen 15 Gold-, 21 Silber und 15 Bronzemedailles gewonnen (Stand: 2012). Die Anzahl der Welt- und Europameistertitel gehen in die Hunderte.

Zum 150-jährigen Jubiläum des Deutschen Schützenbundes im Jahr 2011 erschien eine Sonderbriefmarke der Deutschen Post.

Deutsche Medaillengewinner bei Olympischen Spielen

GOLDMEDAILLEN		
1936	Cornelius v. Oyen	Schnellfeuerpistole
1960	Peter Kohnke	KK-Liegendkampf
1968	Bernd Klingner	KK-Dreistellungskampf
1972	Konrad Wirnhier	Flinte Skeet
1976	Karlheinz Smieszek	KK-Liegendkampf
1976	Uwe Potteck	Freie Pistole
1976	Norbert Klaar	Schnellfeuerpistole
1988	Silvia Sperber	KK-Standardgewehr
1988	Axel Wegner	Flinte Skeet
1992	Michael Jakosits	Laufende Scheibe
1992	Ralf Schumann	Schnellfeuerpistole
1996	Ralf Schumann	Schnellfeuerpistole
1996	Christian Klees	KK-Liegendkampf
2004	Manfred Kurzer	Laufende Scheibe
2004	Ralf Schumann	Schnellfeuerpistole

SILBERMEDAILLEN		
1912	Alfred Goedel	Flinte
1932	Heinz Hax	Schnellfeuerpistole
1936	Erich Krempel	Freie Pistole
1936	Heinz Hax	Schnellfeuerpistole
1968	Heinz Mertel	Freie Pistole
1976	Ulrich Lind	KK-Liegendkampf
1976	Harald Vollmar	Freie Pistole
1976	Jürgen Wiefel	Schnellfeuerpistole
1980	Bernd Hartstein	KK-Dreistellungskampf
1980	Hellfried Heilfort	KK-Liegendkampf
1980	Harald Vollmar	Freie Pistole
1980	Jürgen Wiefel	Schnellfeuerpistole
1980	Thomas Pfeffer	Laufende Scheibe
1984	Ulrike Holmer	KK-Standardgewehr
1988	Silvia Sperber	Luftgewehr
1988	Ralf Schumann	Schnellfeuerpistole
1996	Petra Horneber	Luftgewehr
1996	Susanne Kiermayer	Doppeltrap
1996	Cornelia Pfohl	Mannschaft Bogen FITA Frauen
1996	Barbara Mensing	Mannschaft Bogen FITA Frauen
1996	Sandra Wagner	Mannschaft Bogen FITA Frauen
2004	Christian Lusch	KK-Liegendkampf
2008	Ralf Schumann	Schnellfeuerpistole

BRONZEMEDAILLEN		
1912	Mannschaftswertung	Flinte
1960	Klaus Zähringer	KK-Dreistellungskampf
1968	Konrad Wirnhier	Flinte Skeet
1968	Harald Vollmar	Freie Pistole
1968	Kurt Czekalla	Flinte Trap
1972	Michael Buchheim	Flinte Skeet
1972	Werner Lippoldt	KK-Dreistellungskampf
1976	Werner Seibold	KK-Dreistellungskampf

1980	Jörg Damme	Flinte Trap
1988	Hans Riederer	Luftgewehr
1992	Hans Riederer	Luftgewehr
2000	Cornelia Pfohl	Mannschaft Bogen FITA Frauen
2000	Barbara Mensing	Mannschaft Bogen FITA Frauen
2000	Sandra Sachse (geb. Wagner)	Mannschaft Bogen FITA Frauen
2008	Christian Reitz	Schnellfeuerpistole
2008	Munkhbayar Dorjsuren	Sportpistole
2008	Christine Brinker	Flinte Skeet

1 Wettkampfangebot

1.1 Olympische Wettbewerbe

Bei Olympischen Spielen werden im Sportschießen in 15 ISSF-Disziplinen Einzelwettbewerbe durchgeführt; weitere 4 Medaillen (2x Einzel und 2 x Mannschaft) werden im Bogenschießen (WA) vergeben. Im Jahr 1997 wurden die Wettbewerbe Flinte Trap Frauen und Skeet Frauen in das Programm der Olympischen Spiele aufgenommen; 2003 wurden die Disziplinen Doppeltrap Frauen und Laufende Scheibe 10 Meter Männer von der ISSF aus dem Olympischen Programm gestrichen. Seit den XXIV. Olympischen Spielen 1988 in Seoul/KOR werden in allen olympischen Schießdisziplinen Finalwettkämpfe durchgeführt.

1.1.1 Gewehrdisziplinen

- KK-Liegendkampf für Männer
- KK-Freie Waffe für Männer
- KK-Dreistellungskampf für Frauen
- Luftgewehr für Männer
- Luftgewehr für Frauen

KK-Liegendkampf für Männer

In liegender Position werden 60 Wettkampfschüsse abgegeben. Vor dem ersten Wettkampfschuss kann eine beliebige Zahl von Probeschüssen erfolgen. Die Wettkampfzeit umfasst 50 Minuten. Die Scheibenentfernung beträgt 50 m. Die Waffe ist ein Einzellader mit dem Kaliber 5,6 mm (.22 lr), dessen Gewicht 8,0 kg nicht überschreiten darf. Ab 1.1.2013 erfolgt die Wertung bei offiziellen ISSF und ESK-Wettbewerben auf Zehntel Ringe.

Deutscher Rekord:	600 Ringe	
Europarekord:	628,8 Ringe	
Weltrekord:	628,8 Ringe	(von 654,0 maximal erreichbaren Ringen)

KK-Freie Waffe für Männer

In einer Gesamtschießzeit von 2 Stunden 45 Minuten werden in den Stellungen kniend-liegend-stehend jeweils 40 Wettkampfschüsse abgegeben. Scheibenentfernung und Waffe entsprechen denen des KK-Liegendkampfes.

Deutscher Rekord:	1184 Ringe	
Europarekord:	1186 Ringe	
Weltrekord:	1186 Ringe	(von 1200 maximal erreichbaren Ringen)

KK-Sportgewehr für Frauen

In einer Gesamtschießzeit von 1 Stunde 45 Minuten werden in den drei Stellungen kniend-liegend-stehend jeweils 20 Wettkampfschüsse abgegeben. Die Scheibenentfernung beträgt 50 m. Die Kleinkaliberwaffe 5,6 mm (.22 lr) darf ein Gewicht von 6,5 kg nicht überschreiten.

Deutscher Rekord:	594 Ringe	
Europarekord:	594 Ringe	

Weltrekord: 594 Ringe (von 600 maximal erreichbaren Ringen)

Luftgewehr

In einer Schießzeit von 50 Minuten werden im stehenden Anschlag 40 Wettkampfschüsse auf eine 10 m entfernte Scheibe abgegeben (Männerprogramm: Zeit 1 Stunden 15 Minuten für 60 Wettkampfschüsse). Die Waffe ist eine Luftdruck- oder CO₂-Waffe mit einem Kaliber von 4,5 mm und einem Höchstgewicht von 5,5 kg. Ab 1.1.2013 erfolgt die Wertung bei offiziellen ISSF und ESK-Wettbewerben auf Zehntel Ringe.

Männer:

Deutscher Rekord: 599 Ringe
Europarekord: 633,5 Ringe
Weltrekord: 633,5 Ringe (von 654,0 maximal erreichbaren Ringen)

Frauen:

Deutscher Rekord: 400 Ringe
Europarekord: 419,7 Ringe
Weltrekord: 419,7 Ringe (von 436 maximal erreichbaren Ringen)

1.1.2 Pistolendisziplinen

- Freie Pistole für Männer
- Olympische Schnellfeuerpistole für Männer
- Sportpistole für Frauen
- Luftpistole für Männer
- Luftpistole für Frauen

Freie Pistole für Männer

In einer Schießzeit von 1 Stunde 30 Minuten werden auf eine 50 m entfernte Scheibe 60 Wettkampfschüsse abgegeben. Alle Pistolen und Revolver vom Kaliber 5,6 mm (.22 Ir) sind zum Wettkampf als Einzellader zugelassen.

Deutscher Rekord: 581 Ringe
Europarekord: 581 Ringe
Weltrekord: 581 Ringe (von 600 maximal erreichbaren Ringen)

Olympische Schnellfeuerpistole für Männer

Der Wettbewerb besteht aus 60 Schuss, der in zwei Halbprogrammen à 30 Schuss zu bestreiten ist. Das Halbprogramm gliedert sich in sechs 5-Schuss-Serien (je zwei hiervon innerhalb 8, 6, und 4 Sekunden). Die Scheibenentfernung beträgt 25 m. Geschossen wird mit Revolvern oder selbstladenden Pistolen vom Kaliber 5,6 mm (.22 Ir) und einem Gewicht von maximal 1.400 Gramm.

Deutscher Rekord: 591 Ringe
Europarekord: 592 Ringe
Weltrekord: 592 Ringe (von 600 maximal erreichbaren Ringen)

Sportpistole für Frauen

Der Wettbewerb besteht aus 60 Schuss, der in zwei Halbprogrammen à 30 Schuss zu bestreiten ist. Das Halbprogramm gliedert sich in sechs 5-Schuss-Serien (5 Schuss müssen in 6 Minuten abgegeben werden). Das zweite Halbprogramm besteht ebenfalls aus sechs 5-Schuss-Serien, die auf drehende Scheiben abgegeben werden müssen, die für den Schützen nur 3 Sekunden sichtbar sind. Die Wettkampfwaffe darf nicht schwerer als 1.400 Gramm sein und muss über das Kaliber 5,6 mm (.22 Ir) verfügen.

Deutscher Rekord: 592 Ringe
Europarekord: 594 Ringe
Weltrekord: 594 Ringe (von 600 maximal erreichbaren Ringen)

Luftpistole

Der Wettbewerb besteht für die Männer aus 60 Schuss (Zeitlimit: 1 Stunde und 15 Minuten) und für die Frauen aus 40 Schuss (Zeitlimit: 50 Minuten). Zugelassen sind Luft- oder CO₂-Pistolen, die bezüglich Abzugsgewicht (mindestens 500 g), Gesamtgewicht (höchstens 1500 g) und Dimensionen der Pistole reglementiert sind. Die Schussdistanz beträgt 10 Meter.

Männer:
Deutscher Rekord: 592 Ringe
Europarekord: 593 Ringe
Weltrekord: 594 Ringe (von 600 maximal erreichbaren Ringen)

Frauen:
Deutscher Rekord: 392 Ringe
Europarekord: 393 Ringe
Weltrekord: 393 Ringe (von 400 maximal erreichbaren Ringen)

1.1.3 Flintendisziplinen

- Trap für Männer
- Trap für Frauen
- Skeet für Männer
- Skeet für Frauen
- Doppeltrap für Männer

Trap

Pro Schütze sind 125 Scheiben in 5 Serien (Frauen: 3 Serien = 75 Scheiben) zu jeweils 25 Scheiben zu schießen. Die Scheiben werden aus Wurfmaschinen, die sich 15 m vor dem Schützen in einer Deckung befinden, in verschiedenen Seiten- und Höhenwinkeln vom Schützen weggeschleudert. Auf Kommando des Schützen hin wird die Wurfscheibe geworfen. Auf jede Scheibe dürfen bis zu zwei Schüsse abgegeben werden. Geschossen wird mit Schrotgewehren (Flinten) aller Art mit Kaliber 12 oder kleiner. Das Gewicht der Ladung darf 24 Gramm nicht überschreiten.

Männer:
Deutscher Rekord: 124 Treffer
Europarekord: 125 Treffer
Weltrekord: 125 Treffer (von 125 maximal erreichbaren Treffern)

Frauen:
Deutscher Rekord: 74 Treffer
Europarekord: 75 Treffer
Weltrekord: 75 Treffer (von 75 maximal erreichbaren Treffern)

Skeet

Pro Schütze sind 125 Scheiben in 5 Serien (Frauen: 3 Serien = 75 Scheiben) zu jeweils 25 Scheiben zu schießen. Die Scheiben werden abwechselnd als Einzelscheiben aus einem Hochhaus und einem Niederhaus geschleudert und auch in Form von Doubletten. Die Flugbahn der Scheiben bleibt zwar gleich, doch hat der Schütze sich bei jedem Schuss auf andere Winkelverhältnisse einzustellen, weil er bei jedem Schuss von einer anderen Stelle aus schießt. Pro Scheibe darf nur ein Schuss

abgegeben werden. Geschossen wird mit Schrotgewehren (Flinten) mit einem Kaliber von 12 oder kleiner. Das Gewicht der Ladung darf 24 Gramm nicht überschreiten.

Männer:

Deutscher Rekord:	124 Treffer	
Europarekord:	124 Treffer	
Weltrekord:	124 Treffer	(von 125 maximal erreichbaren Treffern)

Frauen:

Deutscher Rekord:	74 Treffer	
Europarekord:	73 Treffer	
Weltrekord:	73 Treffer	(von 75 maximal erreichbaren Treffern)

Doppeltrap

Pro Schütze sind 150 Scheiben in 5 Serien zu jeweils 30 Scheiben zu schießen. Die Scheiben werden aus Wurfmaschinen, die sich 15 m vor dem Schützen in einer Deckung befinden, in verschiedenen Seiten- und Höhenwinkeln vom Schützen weggeschleudert. Auf Kommando des Schützen werden die Scheiben geworfen. Auf jede Scheibe darf nur ein Schuss abgegeben werden. Geschossen wird mit Schrotgewehren (Flinten) aller Art mit Kaliber 12 oder kleiner. Das Gewicht der Ladung darf 24 Gramm nicht überschreiten.

Männer:

Deutscher Rekord:	146 Treffer	
Europarekord:	146 Treffer	
Weltrekord:	146 Treffer	(von 150 maximal erreichbaren Treffern)

1.1.4 Bogendisziplinen

Das Schießpensum bei der "WA-Runde" beträgt pro Schütze 144 Pfeile in 2 aufeinanderfolgenden Tagen. Zu Beginn eines jeden Tages stehen dem Schützen 6 Probepfeile zur Verfügung. Die Wettkampfpfeile werden auf verschiedene Entfernungen abgegeben:

Männer:	90 m, 70 m, 50 m, 30 m
Frauen:	70 m, 60 m, 50 m, 30 m

Im Olympischen Programm werden 72 Pfeile auf eine Entfernung von 70 Meter abgegeben. Das Ergebnis dient zur Qualifikation für den Finalwettkampf, der im Satz-System ausgetragen wird.

Männer:

Deutscher Rekord:	1338 Ringe	
Europarekord:	1365 Ringe	
Weltrekord:	1387 Ringe	(von 1440 maximal erreichbaren Ringen)

Frauen:

Deutscher Rekord:	1340 Ringe	
Europarekord:	1369 Ringe	
Weltrekord:	1405 Ringe	(von 1440 maximal erreichbaren Ringen)

Die Rekorde beziehen sich auf den Stand vom 21.06.2013.

1.1.5 Weltranglisten

Beide Weltverbände führen Weltranglisten in allen olympischen Wettbewerben. Die Gesamtleistung des Schützen und die Bedeutung des Wettkampfes finden bei der Punktwertung Berücksichtigung. Beide Weltranglisten sind unter folgenden Adressen im Internet abrufbar:

ISSF: <http://www.issf-sports.org/results/worldranking.ashx>

WA: <http://www.archery.org/>

1.2 Nichtolympische Wettbewerbe

Disziplinen mit internationalen Meisterschaften
Feldbogen (offizieller Wettbewerb bei den World Games)
Bogen Recurve (Mixed Team)
Bogen Compound (offizieller Wettbewerb bei den World Games)
Bogen Halle (Recurve & Compound)
Laufende Scheibe 50 m/Mixed Programm Laufende Scheibe (50 m/10 m) Männer
Laufende Scheibe 10 m/Mixed Programm Frauen
Vorderladerwettbewerbe
Armbrust 30 m, Armbrust 10 m und Feldarmbrust
Standardpistole Kleinkaliber
Großkaliberpistole
300 m-Wettbewerbe
KK-Liegendkampf Frauen
Sommerbiathlon (KK: 50 m/LG: 10 m)

2 Trainings- und Wettkampfsystem

2.1 Quotenplatzsystem der ISSF

Bei den Olympischen Spielen 2016 in Rio de Janeiro/BRA starten 390 Schützinnen und Schützen aus aller Welt in 15 Wettbewerben der ISSF. Die Begrenzung der Teilnehmerzahl wurde auch bei den Olympischen Spielen 1988-2012 praktiziert. Ein Quotenplatzsystem regelt die Vergabe der Startplätze. Die Vergabe der Quotenplätze beginnt mit der Weltmeisterschaft Granada/ESP 2014.

Mindestqualifikationsringzahlen

Die erste Hürde beim Rennen um die Olympiateilnahme ist die Mindestqualifikationsringzahl (MQS). Die Einschreibung in einem oder mehreren Wettbewerben des Olympischen Schießsportprogramms ist nur bei den Sportlern möglich, die diese Mindestqualifikationsringzahlen erzielt haben. Die ISSF veröffentlicht in ihrer Verbandszeitschrift (ISSF NEWS) laufend die Namen der Schützinnen und Schützen mit ihrem MQS-Ergebnis.

Quotenplätze

Das Internationale Olympische Komitee (IOC) hat im Frühjahr 2010 über die derzeitige Gesamtquote von 390 Schützinnen und Schützen für die Teilnahme bei den Olympischen Spielen 2012 in London entschieden.

Qualifikationsverfahren

Die Auswahl der 390 Schützinnen und Schützen wird nach folgendem Qualifikationsverfahren durchgeführt:

- Ein Quotenplatz ist ein Startplatz für die Olympischen Spiele. Jeder Schütze, der einen Wettkampf in einem der Qualifikationswettbewerbe gewinnt oder einen der entsprechenden Platzierungen erreicht, erwirbt für sein Land einen Startplatz bei den kommenden Olympischen Spielen.
- Die Quotenplätze werden den ISSF-Mitgliedsverbänden bzw. den Nationalen Olympischen Komitees (NOK) gewährt und nicht den Personen, die sie errungen haben.
- Ein Schütze kann nur jeweils einen Quotenplatz für sein Land (NOK) erringen. Falls ein Quotenplatz von einem Schützen gewonnen wurde, der bereits einen Quotenplatz in einem anderen Schiesswettbewerb gewonnen hat, wird der Quotenplatz dem nächst niederen Qualifikanten zugesprochen.
- Jedes NOK entscheidet über die Anzahl ihrer Einschreibungen entsprechend der errungenen Quotenplätze und wählt die Athleten für jeden Wettbewerb aus.
- Höchstteilnehmerzahl pro Land (NOK) und Wettbewerb:

Gewehrdisziplinen:	je 2
Pistolendisziplinen:	je 2
Disziplin Trap, Skeet, Doppeltrap Männer:	je 2
Disziplin Trap und Skeet Frauen:	je 1

- Jeder Schütze, der in einem Wettbewerb aufgrund eines Quotenplatzes durch sein NOK eingeschrieben wird, kann auch als Doppel- oder Dreifachstarter in anderen Wettbewerben eingeschrieben werden, wenn er in diesem Wettbewerb ebenfalls das MQS-Ergebnis erreicht hat.

2.2 Quotenplatzsystem der WA

Bei den Olympischen Spielen 2012 in London/GBR starteten 128 Schützinnen und Schützen aus aller Welt in 2 Einzel- und 2 Mannschaftswettbewerben der WA. Ein Quotenplatzsystem regelt die Vergabe der Startplätze. Die Startplätze der WA wurden nach folgendem Schema vergeben:

- Weltmeisterschaft 2011: - 24 Plätze Männer / 24 Plätze Frauen an die acht besten Mannschaften
- 8 Plätze Männer / 8 Plätze Frauen an Einzelschützen aus Nationen, die nicht bereits mit der Mannschaft qualifiziert sind; max. 1 Platz pro Nation
- CQT-Turniere: - 13 Plätze Männer / 13 Plätze Frauen (Europa: 3 Plätze Männer / 3 Plätze Frauen) an Einzelschützen aus Nationen, die nicht bereits mit der Mannschaft oder als Einzelschütze qualifiziert sind; max. 1 Platz pro Nation
- FTQT-Turnier: - 9 Plätze Männer / 9 Plätze Frauen an die drei besten Mannschaften, die nicht bereits über die WM 2011 mit der Mannschaft qualifiziert sind
- FIQT-Turnier: - 4 Plätze Männer / 4 Plätze Frauen an Einzelschützen aus Nationen, die nicht bereits mit der Mannschaft oder als Einzelschütze qualifiziert sind; max. 1 Platz pro Nation
- Gastgebende Nation: - 3 Plätze Männer / 3 Plätze Frauen
- Wildcards: - 3 Plätze Männer / 3 Plätze Frauen wurden durch die Tripartite Commission (IOC-ANOC-FITA) vergeben

Mindestqualifikationsringzahlen

Alle Teilnehmer müssen die Mindestqualifikationsringzahl (MQS) nachweisen:

- Männer: WA Runde 1230 oder 70m Runde 625 Ringe
Frauen: WA Runde 1230 oder 70m Runde 600 Ringe

Ein Quotenplatz ist ein Startplatz für die Olympischen Spiele. Jeder Schütze, der einen Wettkampf in einem der Qualifikationswettbewerbe gewinnt oder einen der entsprechenden Platzierungen erreicht, erwirbt für sein Land einen Startplatz bei den kommenden Olympischen Spielen.

Die Quotenplätze werden den WA-Mitgliedsverbänden bzw. den Nationalen Olympischen Komitees (NOK) gewährt und nicht den Personen, die sie errungen haben.

Ein Schütze kann nur jeweils einen Quotenplatz für sein Land (NOK) erringen.

Jedes NOK entscheidet über die Anzahl ihrer Einschreibungen entsprechend der errungenen Quotenplätze und wählt die Athleten für jeden Wettbewerb aus.

Höchsteilnehmerzahl pro Land (NOK) und Wettbewerb:

- Männer: 3
Frauen: 3

2.3 Wettkampfsystem der ISSF und der WA bis 2016

(vergleiche Anlage 2: Wettkampfsystem ISSF/WA 2013–2016)

3 Internationales Leistungsanalyse und Olympianalyse London 2012

3.1 WM-Analyse Schiessen

In der Saison 2010 stand die Weltmeisterschaft in München im Mittelpunkt des Wettkampfgeschehens. Sie hatte als Heim-WM mit Vergabe der ersten Quotenplätze für die Olympischen Sommerspiele 2012 in London eine herausragende Bedeutung für die Disziplinblocks Gewehr, Pistole und Flinte.

In der Nationenwertung belegte die deutsche Mannschaft Rang 8 bzw. Rang 5 nach Anzahl der Medaillen

		Gold	Silber	Bronze	Total
1	CHN	21	20	11	52
2	RUS	21	13	12	46
3	USA	11	6	7	24
4	ITA	6	5	4	15
5	UKR	5	6	12	23
6	SUI	5	2	3	10
7	KOR	4	6	7	17
8	GER	3	13	5	21

Die Disziplingruppe Gewehr schnitt bei dieser WM mit 5 Finalteilnahmen und 4 Quotenplätzen am erfolgreichsten ab. Die Frauengruppe unterstrich dabei ihre Vormachtstellung in der Weltspitze.

Die erfolgsverwöhnte Disziplingruppe Pistole und hier besonders Schnellfeuerpistole und Pistole Frauen enttäuschte; mit dem 5. Platz von Christian REITZ als beste Platzierung konnte kein Quotenplatz errungen werden.

Auch im Bereich Flinte scheiterten die Spitzschützen Karsten BINDRICH (Trap Platz 10), Ralf BUCHHEIM (Skeet Platz 7) und Waldemar SCHANZ (Doppeltrap Platz 13) an der Finalteilnahme und verpasste so auch den Gewinn eines Quotenplatzes.

Punktwertung und Weltstandsanalyse (Erwachsene)

Disziplinen			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Luftgewehr	Männer		ITA	HUN	IND	CHN	ITA	RUS	USA	SRB	FIN	SVK
Luftgewehr	Frauen		CHN	CHN	ITA	IRI	GER	GER	BUL	USA	JPN	SIN
KK liegend	Männer		BLR	FRA	USA	HUN	NOR	IND	USA	CHN	RUS	AUS
KK 3x40	Männer		HUN	KOR	SRB	RUS	ITA	KOR	ITA	FRA	UKR	USA
KK 3x20	Frauen		GER	GER	SUI	UKR	USA	SRB	RUS	GER	FRA	KOR
Luftpistole	Männer		JPN	SRB	KOR	RUS	TUR	POR	UKR	SRB	RUS	KOR
Luftpistole	Frauen		SRB	AUS	BLR	CZE	FIN	CHN	CHN	USA	AUS	TPE
Freie Pistole	Männer		JPN	KOR	KAZ	SRB	RUS	USA	CHN	UKR	SVK	UKR
Schnellfeuerpistole	Männer		RUS	CHN	CHN	RUS	GER	CZE	CRO	FRA	ITA	USA
Sportpistole	Frauen		RUS	SRB	CZE	JPN	ESP	RUS	CHN	PRK	UKR	GRE
Trap	Männer		ESP	RUS	CZE	ITA	CHN	USA	FRA	UKR	AUS	GER
Skeet	Männer		RUS	ITA	CYP	CYP	USA	DEN	GER	FRA	NOR	GRE

	Doppeltrap	Männer	USA	RUS	CHN	USA	HUN	TPE	CHN	MLT	RUS	KUW
	Trap	Frauen	SVK	CHN	ITA	ITA	PRK	JPN	RUS	USA	CHN	SMR
	Skeet	Frauen	USA	CHN	SVK	THA	USA	GBR	FIN	AZE	SWE	RUS

	Nation		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	PUNKTE
1	CHN		1	4	2	1	1	1	4	1	1		143
2	RUS		3	2		3	1	2	2		3	1	140
3	USA		2		1	1	3	2	2	3		2	111
4	ITA		1	1	2	2	2		1		1		96
5	SRB		1	2	1	1		1		2			79
6	GER		1	1			2	1	1	1		1	61
7	KOR			2	1			1				2	50
8	JPN		2			1		1			1		50
9	HUN		1	1		1	1						47
10	CZE				2	1		1					42
11	SVK		1		1						1	1	32
12	BLR		1		1								29
13	FRA			1					1	3	1		29
14	UKR					1			1	2	2	1	24
15	ESP		1				1						24
16	CYP				1	1							22
17	IND				1			1					20
18	AUS			1							2	1	19
19	FIN						1		1		1		14
20	KAZ				1								13
21	SUI				1								13
22	PRK						1			1			11
23	NOR						1				1		10
24	IRI					1							9
25	THA					1							9
26	TUR						1						8
27	TPE							1				1	8
28	POR							1					7
29	GBR							1					7
30	DEN							1					7
31	BUL								1				4
32	CRO								1				4
33	MLT									1			3
34	AZE									1			3
35	SWE										1		2
36	GRE											2	2
37	SIN											1	1
38	SMR											1	1
39	KUW											1	1

Punktwertung und Weltstandsanalyse (Junioren)

Disziplinen			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Luftgewehr	mJun		UKR	UKR	RUS	FIN	KOR	FRA	CHN	AUT	CHN	AUT
Luftgewehr	wJun		THA	KOR	CHN	SVK	DEN	MAS	CRO	BLR	KOR	AUT
KK liegend	mJun		CHN	ISR	GER	POL	SUI	SUI	KAZ	FIN	CZE	USA
KK 3x40	mJun		NOR	BLR	UKR	ISR	IND	SUI	NOR	AUT	CHN	SUI
KK 3x20	wJun		DEN	USA	SWE	CHN	USA	CHN	RUS	CZE	UKR	CZE
Luftpistole	mJun		CHN	SUI	UKR	ROU	POL	CHN	RUS	UKR	BLR	BLR
Luftpistole	wJun		MGL	FRA	KOR	KOR	CHN	CHN	KOR	GRE	POL	ROU
Freie Pistole	mJun		POL	ITA	GER	CHN	KOR	KAZ	RUS	UKR	CHN	BLR
Schnellfeuerpistole	mJun		CHN	CHN	RUS	KOR	GER	BUL	GER	CHN	GER	RUS
Sportpistole	wJun		RUS	HUN	RUS	KOR	CHN	GER	KOR	IND	KAZ	GER
Trap	mJun		ITA	SVK	ITA	USA	ITA	CZE	KUW	USA	AUS	POR
Skeet	mJun		USA	CHI	CYP	CZE	GER	PER	SWE	EGY	CZE	USA
Doppeltrap	mJun		ohne dt. Beteiligung									
Trap	wJun		USA	AUS	USA	CHN	ITA	CHN	CHN	GBR	FRA	IND
Skeet	wJun		ohne dt. Beteiligung									

Nation			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	PUNKTE
1	CHN		3	1	1	3	2	4	2	1	3		163
2	USA		2	1	1	1	1			1		2	81
3	KOR			1	1	3	2		2		1		80
4	RUS		1		3				3			1	68
5	UKR		1	1	2					2	1		64
6	ITA		1	1	1		2						59
7	GER				2		2	1	1		1	1	56
8	SUI			1			1	2				1	37
9	POL		1			1	1				1		35
10	DEN		1				1						24
11	CZE					1		1		1	2	1	24
12	ISR			1		1							23
13	SVK			1		1							23
14	FRA			1				1			1		23
15	BLR			1						1	1	2	21
16	NOR		1						1				20
17	SWE				1				1				17
18	THA		1										16
19	AUS			1							1		16
20	MGL		1										16
21	HUN			1									14
22	CHI			1									14
23	KAZ							1	1		1		13
24	CYP				1								13
25	FIN					1				1			12
26	IND						1			1		1	12

27	ROU					1						1	10
28	AUT								2			2	8
29	MAS						1						7
30	BUL						1						7
31	PER						1						7
32	CRO							1					4
33	KUW							1					4
34	GBR								1				3
35	GRE								1				3
36	EGY								1				3
37	POR											1	1

3.2 Bogenschiessen

WM Turin 2011

Die gestellten Erwartungen bei der Weltmeisterschaft in Turin konnten nicht erfüllt werden. Die Ergebnisse waren dabei mitunter unglücklich. Zu nennen sind insbesondere die Ausfälle von Florian Floto im Mannschaftsfinale und Karina Winter in der Qualifikation. Bereits ein Standardresultat von Floto im 1/8-Finale Mannschaft hätte 3 Quotenplätze für Deutschland bedeutet. Zwei Ringe in der Damenqualifikation wären gleichbedeutend mit Platz 15 in der Mannschaftsqualifikation gewesen und ein Sieg gegen Italien (207 Ringe im 1/8-Finale) durch das Damenteam (210 im 1/8-Finale) möglich. Im Einzelfinale belegten Unruh und Floto als beste deutsche Schützen jeweils den 17. Platz. Im anschließenden Quotenplatzwettkampf konnte sich allerdings kein Schütze durchsetzen.

JWM Legnica 2011

Mit 561 Sportlern aus 56 Ländern wurde ein neuer Teilnehmerrekord aufgestellt. Es ist aber nicht nur die Masse gestiegen. Auch die Ergebnishöhe hat sich sowohl in der Qualifikations- als auch in der Finalrunde deutlich nach oben entwickelt.

Die FITA-Qualifikationsrunde wurde bei wechselhaftem (Wind mäßig bis stark) Wetterbedingungen geschossen. Bis auf Isabel Viehmeier, die deutlich unter den Erwartungen blieb, haben alle unsere Teilnehmer ihre Saisonleistungen bestätigt.

Bei Isabel, die im Vorfeld schon gute Trainingsergebnisse geschossen hatte, ist der Leistungseinbruch mit der zu großen Wettkampfpause (nur ein nationaler Wettkampf im Freien) verbunden. Weder bei den Junioren noch bei den Kadetten hatte es für die vorderen Platzierungen gereicht. Die Platzierungen im oberen Mittelfeld bedeuteten ein frühes Treffen auf die starken Gegner in der Ausscheidungsrunde. Dasselbe galt für die beiden Mannschaften, die sich ebenfalls im Mittelfeld platzierten.

Analysiert man die Finalergebnisse der JWM, dann stellt man fest, dass bei den Junioren für das Weiterkommen in den ersten Ausscheidungsrunden bereits ein Passendurchschnitt von 27 Ringen notwendig war; die Tendenz zur Finalrunde bis auf 28+ steigend. So lag in dieser Klasse der niedrigste Schnitt der Viertelfinalsieger bei 28,0 Ringen und der höchste bei 28,6 Ringen.

Bei den Juniorinnen ist die Situation ähnlich. Dort beginnt der Schnitt zwar etwas später zu steigen aber in der Finalrunde hätte man mit dem Schnitt von 27,7 Ringen nur ein von vier Matches gewinnen können.

Es ist noch deutlicher geworden, dass die Asiaten den Europäern davon eilen. Von 30 im Recurvebereich vergebenen Medaillen haben die Europäer nur 6 (3 Silber und 3 Bronze) gewinnen können. Eine Silbermedaille ging nach Australien. Den Rest samt allen 10 Titeln konnten die Asiaten gewinnen.

Das Fazit ist nicht neu und fällt auch relativ kurz aus:

- um bei einer JWM konkurrenzfähig zu sein müssen die individuellen Einzelleistungen deutlich angehoben werden.
- um das Finale zu erreichen muss die Qualität der schießtechnischen Ausbildung unser Schützen weiter verbessert werden.
- um diese Qualität zu festigen und zu stabilisieren müssen weiterhin die Trainingsumfänge steigen sowie mehr hochkarätige Wettkämpfe geschossen werden.

Internationale Bestandsaufnahme

3.3 Leistungsanalyse 2009-2012

Im Vorfeld der Olympischen Spiele von London wurden bis einschließlich der EM Luftdruckwaffen 2012 in Vierumäki/FIN 17 Quotenplätze in den ISSF-Disziplinen errungen; in den WA-Disziplinen konnte 2 Einzelquotenplatz errungen werden.

Luftgewehr Männer	Mohaupt, WC München/GER 18.6.11	
Luftgewehr Frauen	Mager, WM München/GER 1.8.10	Gauss, WM München/GER 1.8.10
KK-Sportgewehr 3x20	Lechner, WM München/GER 6.8.10	Pfeilschifter, WM München/GER 6.8.10
KK-Freie Waffe 3x40	Brodmeier, EM Belgrad/SRB 7.8.11	
KK-Liegendkampf	Eckhardt, WC Changwon/KOR 11.4.11	Junghänel, WC Ft. Benning/USA 22.5.11
Luftpistole Männer	Schmidt, WC Ft. Benning/USA 18.5.11	
Luftpistole Frauen	Verdiccio-Krause, EM Vierumäki/FIN 12	
Freie Pistole		
KK-Sportpistole Frauen	Dorjsuren, WC Changwon/KOR 09.4.11	
Schnellfeuerpistole	Reitz, WC Ft. Benning/USA 21.5.11	Schumann, WC München/GER 20.6.11
Trap Männer	Rüttgeroth, Sydney/AUS 25.3.11	
Skeet Männer	Tino Wenzel, Belgrad/SRB 12.8.11	
Doppeltrap Männer		
Trap Frauen	Quooss, Maribor/SLO 10.7.11	
Skeet Frauen	Christine Wenzel, Peking/CHN 21.4.11	
Bogen Männer	Mayr, EM Amsterdam/NED Mai 2012	
Bogen Frauen	Richter, EM Amsterdam/NED Mai 2012	

Vordere Plätze in der Nationenwertung bei den Welt- und Europameisterschaften sowie den Weltcups 2009, 2010, 2011 und 2012 belegen den hohen Leistungsstand unserer Sportlerinnen und Sportler in den Disziplingruppen Pistole, Gewehr und Flinte im Vorfeld der Olympischen Spiele. Im Bogenschießen ist es trotz positiver Ansätze (Europameistertitel Mannschaft Männer 2010, vordere Weltcupplatzierungen Mannschaft Frauen und Einzel Frauen 2011) noch nicht gelungen den Anschluss an die Weltspitze herzustellen.

3.4 Leistungsvergleich Peking : London

ISSF-Wettbewerbe

<u>Medaillen:</u>	keine Medaille	(Peking: 1 x Silber; 3 x Bronze)
<u>Finale:</u>	5 Platzierungen	(Peking: 4 Platzierungen)
<u>1.-10. Platz:</u>	6 Platzierungen	(Peking: 7 Platzierungen)
<u>BL-Wertung:</u>	34 Punkte	(Peking: 64 Punkte)

In der Nationenwertung konnte der 12. Platz nach der BL-Punktewertung erreicht werden.

WA-Wettbewerbe

<u>Medaillen:</u>	keine Medaillen	(Peking: keine Medaillen)
<u>Finale:</u>	keine Platzierung	(Peking: keine Platzierung)
<u>1.-10. Platz:</u>	keine Platzierung	(Peking: keine Platzierung)
<u>BL-Wertung:</u>	0 Punkte	(Peking: 0 Punkte)

Disziplinen		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Luftgewehr	Männer	ROU	ITA	IND	CHN	NED	FRA	BLR	NOR	ISR	CHN
Luftgewehr	Frauen	CHN	POL	CHN	CZE	USA	IRI	USA	RUS	DEN	RUS
KK liegend	Männer	BLR	BEL	SLO	IND	GER	KOR	CRO	ITA	USA	SRB
KK 3x40	Männer	ITA	KOR	USA	FRA	CHN	HUN	NOR	BLR	KOR	UKR
KK 3x20	Frauen	USA	SRB	CZE	POL	CRO	GER	RUS	POL	CHN	KOR
Luftpistole	Männer	KOR	ITA	SRB	CHN	UKR	ESP	POR	FIN	VIE	RUS
Luftpistole	Frauen	CHN	FRA	UKR	RUS	BLR	CHN	SRB	CZE	BUL	PRK
Freie Pistole	Männer	KOR	KOR	CHN	VIE	ITA	SRB	GER	RUS	POR	RUS
Schnellfeuerpistole	Männer	CUB	IND	CHN	RUS	CHN	GER	CZE	RUS	CZE	KOR
Sportpistole	Frauen	KOR	CHN	UKR	SRB	RUS	HUN	PRK	THA	BUL	BUL
Trap	Männer	CRO	ITA	KUW	AUS	ESP	CRO	SLO	ITA	RUS	QAT
Skeet	Männer	USA	DEN	QAT	RUS	ITA	CZE	SWE	USA	GRE	GER
Doppeltrap	Männer	GBR	SWE	RUS	KUW	RUS	HUN	QAT	ITA	MLT	CHN
Trap	Frauen	ITA	SVK	FRA	SMR	ESP	AUS	FIN	RUS	USA	TPE
Skeet	Frauen	USA	CHN	SVK	RUS	ITA	GER	SWE	CHI	KAZ	FRA

3.5 Fazit aus dem Abschneiden bei den OS London 2012

Das **Medaillenziel** aus der Zielvereinbarung mit dem DOSB konnte nicht erreicht werden und die Olympiamannschaft blieb erstmals seit Melbourne 1956 ohne Medaille. Trotz ausbleibender Medaillen haben die Schützinnen und Schützen der Olympiamannschaft London 2012 mit hoher Motivation und in fairem Wettkampf den sportlichen Erfolg in ihren Wettbewerben angestrebt. In den ISSF-Wettbewerben nimmt die internationale Leistungsdichte weiter zu. Von den 108 teilnehmenden Nationen konnten 23 Nationen Medaillen (Peking 19) gewinnen; 43 Nationen platzierten sich mit ihren Schützinnen und Schützen unter die Top Ten (Peking 40). Die großen Gewinner der Olympischen Schießwettbewerbe in London sind die Schützen aus Korea und Italien; Deutschland und Russland sind diesmal die Verlierer.

Im Bereich Bogenschießen dominiert weiterhin Korea; positive Entwicklungen der Mexikaner und Japaner seien an dieser Stelle erwähnt, ebenso der überraschende Olympiasieg der Männermannschaft aus Italien. Im Bogenschießen gewinnen nur 5 Nationen eine oder mehrere Medaillen; nur 13 Nationen sind mit Schützen unter den Top 8 vertreten.

In den Zielvereinbarungen aus dem Jahr 2008 wurde der Aufbau eines **Top Team Future** vereinbart. Ziel dieses Projektes war die Einleitung eines über 2 Olympiaden angelegten Generationswechsels in der Olympiamannschaft. In den Jahren 2008-2012 verließen frühere Leistungsträger wie WEGNER und KIEMAYER die Nationalmannschaft. Deutlich, wenn auch noch nicht in Medaillen zählbar, sind die Erfolge der jungen Generation bei Gewehr Männer, Freie Pistole, Schnellfeuerpistole, Pistole Frauen, Bogen und Flinte Skeet zu erkennen. In London wurden alle 5 Finalteilnahmen von Schützinnen und Schützen erreicht, die nach 1980 geboren sind. Diese Zielvereinbarung aus dem Jahr 2008 wurde eindeutig erfüllt!

Der nach Peking 2008 sich abzeichnende Generationswechsel in der deutschen Leistungsspitze setzte sich fort. Unmittelbar nach ihren Wettkämpfen haben zwei weitere Leistungsträger (Ralf SCHUMANN und Claudia VERDICCHIO-KRAUSE) erklärt, dass die Spiele in Rio de Janeiro kein Ziel mehr für sie darstellen. Einzelgespräche sind mit den Nationalmannschaftsmitgliedern ECKHARDT, PFEILSCHIFTER, BINDRICH, DORJSUREN, MEYER, USTAOGLU und SCHANZ zu führen. Der Generationswechsel in der Olympiamannschaft ist bis 2016 abgeschlossen.

In den kommenden beiden Jahren stehen Veränderungen im **Leistungssportpersonal** an. Die Bundestrainer Peter KRANEIS (Pistole AB-Kader) und Wilhelm METELMANN (Flinte AB-Kader) erreichen Ende 2014 die Altersgrenze. Überlegungen über eine geänderte Aufgabenzuteilung

müssen bei der Suche nach geeigneten Nachfolgern diskutiert und umgesetzt werden. Die Stellenausschreibung sollte im Frühjahr 2013 erfolgen.

4 Sportfachliche Ziele des Verbandes

Ausgehend von einer detaillierten Analyse der Sportarten Schießen und Bogenschießen seit den Olympischen Spielen 2000 in Sydney wurden am 20. Februar 2008 ein Zielvereinbarungsgespräch zwischen dem DSB und dem DOSB geführt. Die Ergebnisse wurden protokolliert und in einer Vereinbarung festgehalten. Diese Zielvereinbarung ist die Grundlage für die leistungssportliche Planung im Verband. Die jährlich stattfindenden Meilensteingespräche zwischen DSB, DOSB und BMI steuern seit 2008 den laufenden Prozess. Der im Jahr 2008 vorhergesagte Generationswechsel nach den Olympischen Spielen in London zeichnet sich immer deutlicher ab.

Mit dem Aufbau eines Top Team Future (TTF) und dem systematischen Einsatz dieser jungen Sportler bei den Weltcups wurde die kommende Generation der Leistungsträger im DSB aufgebaut und an die Weltspitze herangeführt. Erste Erfolge werden bereits sichtbar:

In den Jahren 2010 bis 2012 sollten laut Zielvereinbarung 20-25% der Quotenplätze durch Sportlerinnen und Sportler des Top Team Future errungen werden; erreicht wurden in diesem Zeitraum 6 von 17 Quotenplätzen; dies entspricht 35 %.
Zusätzlich sollte in London bereits 25-30% der Olympiamannschaft aus Sportlerinnen und Sportler des Top Team Future zusammensetzen; 8 der 19 Olympiateilnehmer gehörten in London dem Top Team Future an; dies entspricht 42 %.

In der Disziplin Bogenschießen zeichnet sich eine Kaderumstrukturierung (Damen) bzw. Kaderneuaufbau (Herren) des Bundeskaders unter dem seit Anfang 2011 tätigen neuen Bundestrainer ab. Die WM 2013 und die EM 2014 sind wichtige Meisterschaften auf dem Weg zur Quotenplatz-Weltmeisterschaft 2015 in Kopenhagen/DEN.

Dies voraus geschickt und ausgehend vom Entwicklungspotential der olympischen Disziplinblocks strebt der Deutsche Schützenbund folgende Platzierungen bei den Olympischen Spielen 2016 in Rio de Janeiro an:

	Gewehr	Pistole	Flinte	Bogen
Endkampf 1-10	4x	2x	3x	1xE 2xM
Platzierung 1-6	2x	1x	2x	1xM
Medaillen*	1x	1x	1x	-

*) Die Medaillenziele werden bei den Zielvereinbarungsgesprächen mit dem DOSB/BMI im Januar 2013 endgültig festgelegt.

Eine Platzierung unter den vier führenden Schießsportnationen der Welt nach Medaillen wird als Ziel angestrebt.

Diese Zielstellung ist nur realisierbar, wenn alle leistungssportlichen Strukturbedingungen des Deutschen Schützenbundes und seiner Partner (DOSB, Olympiastützpunkte, BMI, Stiftung Deutsche Sporthilfe, Bundeswehr, Bundespolizei, Länderpolizei, Landesfachverbände) optimal ausgeprägt und aufeinander abgestimmt sind.

5 Organisations- und Führungsstruktur für den Spitzensport

5.1 Verbandsstruktur

Der DSB hat seine Grundsätze in einer Satzung (gültige Fassung vom 27.04.2013; http://www.dsb.de/dsb/statuten_des_dsb/) geregelt und ist im Vereinsregister des Amtsgerichts Wiesbaden eingetragen. Seit mehreren Jahren wurde eine tiefgreifende Strukturreform vorbereitet, die zum Delegiertentag im April 2013 in Kraft gesetzt wurde. Im Folgenden werden die vor der Reform geltenden Strukturen beschrieben.

Unmittelbare Mitglieder des DSB sind die 20 Landesfachverbände.

Landesverbände
Badischer Sportschützenverband
Bayerischer Sportschützenbund
Schützenverband Berlin-Brandenburg
Schützenverband Brandenburg
Schützenverband Hamburg und Umgegend
Hessischer Schützenverband
Landesschützenverband Mecklenburg-Vorpommern
Norddeutscher Schützenbund
Nordwestdeutscher Schützenbund
Niedersächsischer Sportschützenverband
Oberpfälzer Schützenbund
Pfälzischer Sportschützenbund
Rheinischer Schützenbund
Schützenverband Saar
Schützenverband Sachsen-Anhalt
Sächsischer Schützenbund
Südbadischer Sportschützenverband
Thüringer Schützenbund
Westfälischer Schützenbund
Württembergischer Schützenverband

5.1.1 Die Organe und Gremien des DSB

- die Delegiertenversammlung
- der Gesamtvorstand
- das Präsidium

Das oberste Bundesorgan ist die Delegiertenversammlung. Sie setzt sich aus den Mitgliedern des Gesamtvorstandes und den Delegierten der Landesfachverbände zusammen. Die Delegiertenversammlung soll alle zwei Jahre in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres zusammentreffen (Deutscher Schützentag). Alle vier Jahre wählen die Delegierten die Mitglieder des Präsidiums neu und können alle zwei Jahre die Höhe des Bundesbeitrages festlegen.

5.1.2 Ausschüsse

Sportausschuss

Der Sportausschuss besteht aus dem Bundessportleiter (Vorsitzender), den jeweiligen Landessportleitern bzw. deren beauftragten Vertretern, dem stellvertretenden Bundessportleiter, dem Bundesjugendleiter, dem stellvertretenden Bundesjugendleiter, der Bundesdamenleiterin, dem Sportdirektor sowie den Referenten für Gewehrschießen, Pistolenschießen, Flintenschießen,

Schießen auf die Laufende Scheibe, Armbrustschießen, Bogenschießen, Vorderladerschießen, Kampfrichterwesen und Breitensport sowie dem Gesamtaktivensprecher.

Zur Erledigung laufender Aufgaben wählt der Sportausschuss aus seiner Mitte eine Technische Kommission, bestehend aus dem Vorsitzenden, seinem Stellvertreter und vier gewählten Mitgliedern des Sportausschusses, deren Aufgabe es ist, das Präsidium und den Gesamtvorstand in schießtechnischen und schießorganisatorischen Fragen zu beraten und zu unterstützen; dem Gesamtvorstand Ergänzungen und Änderungen der Sportordnung zur Beschlussfassung vorzulegen.

Jugendausschuss

Der Jugendausschuss besteht aus dem Jugendvorstand, den Landesjugendleitern, dem Bundessportleiter und dessen Stellvertreter, den stellvertretenden Bundesjugendsprechern sowie der Bundesdamenleiterin.

Der Jugendausschuss hat zur Verwirklichung des in der Satzung des Deutschen Schützenbundes verankerten Zieles "Jugendpflege zur Förderung des Nachwuchses im Schießsport" beizutragen.

Trainerrat

Der Trainerrat befasst sich mit der Zusammenarbeit zwischen Bundes- und Landestrainern. Er erarbeitet Trainingsmethoden in Abstimmung mit den Landesverbänden.

Zusammensetzung:

- Mitglieder sind der Bundessportleiter (Vorsitz)
- der Bundesjugendleiter (Vertreter)
- der Sportdirektor
- der Leistungssportreferent
- die Bundestrainer der olympischen Disziplinen
- die Bundestrainerin Wissenschaft und Bildung
- der Bundestrainer für Leistungsdiagnostik
- der Gesamtaktivensprecher
- der Schulleiter
- drei vom Präsidium benannte Landestrainer
- der Verbandsarzt.

5.2 Leistungssportpersonalkonzept

Beim Deutschen Schützenbund organisiert der Leistungssportdirektor zusammen mit dem Cheftrainer, dem Leistungssportreferenten und dem Sekretariat Leistungssport den Leistungssportbetrieb. Bei der Größe des Verbandes (165 ABC-Kader, 2 olympische Sportarten und 19 olympischen Entscheidungen) und nach den Analysen zum Abschneiden bei den Olympischen Spielen ist die Einstellung eines Cheftrainers notwendig und ab 1.1.2013 geplant.

Leistungssportdirektor:

Aufgabenprofil:

- Leiter Bereich Leistungssport im Deutschen Schützenbund
- Steuerung der Spitzensportentwicklung des DSB und der LVs, soweit sie am Bundesstützpunktsystem beteiligt sind
- Planung und Organisation internationaler Leistungssportmaßnahmen
- Planung aller leistungssportunterstützenden Aufgaben im DSB
- Zusammenarbeit mit sportinternen und -externen Institutionen, u.a. DOSB, NOK, SDSH, BMI, BMVg, BVA, NADA
- Mitarbeit in den Trägerinstitutionen und Leitungsstäben der Olympiastützpunkte
- Dienst- und Fachaufsicht gegenüber dem Cheftrainer
- Dienst- und Fachaufsicht gegenüber dem Leistungssportreferenten
- Dienst- und Fachaufsicht (gemeinsam mit dem Cheftrainer) gegenüber den Bundestrainern/innen

Cheftrainer:

Aufgabenprofil:

- Leitung und Koordination des Trainereinsatzes in den Disziplingruppen Gewehr, Pistole, Bogen und Flinte
- disziplinübergreifende, strukturelle und trainingsmethodische Weichenstellung
- Dienst- und Fachaufsicht (gemeinsam mit dem Sportdirektor) gegenüber den Bundestrainern/innen der olympischen Disziplinen
- Weiterentwicklung des bestehenden Bundesstützpunktsystems in den Disziplingruppen Gewehr, Pistole, Bogen und Flinte; optimale Nutzung der Trainingsressourcen von Bundeswehr, Bundespolizei und Länderpolizei
- Planung und Koordination von Leistungssportmaßnahmen in den Disziplingruppen Gewehr, Pistole, Bogen und Flinte unter Einbeziehung internationaler Entwicklungstendenzen
- Initiierung und Steuerung von leistungssportunterstützenden Maßnahmen in den Bereichen Sportpsychologie, Leistungsdiagnostik und Sportmedizin
- Zusammenarbeit mit sportinternen und -externen Institutionen, u.a. DOSB, SDSH, BMI, BMVg, BVA, NADA
- Bei Bedarf Mitarbeit in den Trägerinstitutionen und Leitungsstäben der Olympiastützpunkte

Leistungssportreferent:

Aufgabenprofil:

- Konzeptionelle Begleitung bei der Erstellung von Regionalkonzepten
- Koordination der Spitzensportentwicklung des DSB in enger Zusammenarbeit mit dem Cheftrainer
- Weiterentwicklung und Intensivierung des Athletenmanagements im Verband
- Planung und Organisation nationaler Leistungssportmaßnahmen
- Abwicklung von leistungssportunterstützenden Aufgaben im DSB

Für die Organisation und Abwicklung des Leistungssportbetriebes wird in der Bundesgeschäftsstelle weiteres unterstützendes Leistungssportpersonal in folgenden Tätigkeitsfeldern eingesetzt (vergl. Anlage 1: Leistungssportpersonalstruktur)

- Sportsekretariat
- Athletenmanagement
- Reiseorganisation bei EM, WM und Olympische Spiele
- Reiseorganisation bei Weltcup und internationale Wettkämpfe
- Wettkampfordernisation bei Weltcup und Wettkämpfen in Deutschland
- Wettkampf- und Reiseorganisation Bogen
- Buchhaltung (BMI-Haushalt)

Bundestrainer/innen

Die Disziplinbundestrainer/innen sind für die unmittelbare Betreuung der A/B-Kader (Erwachsenenbereich), eines Disziplinblocks zuständig. Sie tragen Verantwortung für die Planung, Durchführung und Steuerung des Trainings der Kaderathleten/innen bis hin zur Teilnahme an den internationalen Wettkampfhöhepunkten.

Aufgabenprofil:

- Koordination zwischen mehreren Disziplinen eines Disziplinblocks
- Festlegung und Koordination der Zusammensetzung des Gesamtkaders einschließlich der Kontrolle der Gesamtentwicklung
- Mitwirkung bei der Aus- und Fortbildung von Trainer/innen
- Planung, Durchführung und Steuerung der zentralen Wettkampf- und Lehrgangsmaßnahmen mit persönlicher Betreuung der Kaderathleten/innen
- Erstellung und Realisierung individueller Trainingspläne der Spitzenathleten in Abstimmung mit den zuständigen Trainer/innen vor Ort
- Erstellung von Rahmentrainingspläne
- Dienort: Bundesgeschäftsstelle sowie einem der Bundesstützpunkte zugeordnet

In den Disziplinen Pistole und Flinte scheiden die Bundestrainer im Erwachsenenbereich nach Abschluss der Saison 2014 altersbedingt aus. Ab dem Jahr 2013 werden Nachfolger für diese Aufgaben gesucht und die Verantwortlichkeiten innerhalb der Trainerstruktur neu ausgerichtet.

Nachwuchsbundestrainer/innen

Die Nachwuchs-Disziplinbundestrainer/innen sind für die unmittelbare Betreuung der C-Kader (Juniorenbereich), eines Disziplinblocks zuständig. Sie tragen Verantwortung für die Planung, Durchführung und Steuerung des Trainings der Kaderathleten/innen bis hin zur Teilnahme an den internationalen Wettkampfhöhepunkten.

Aufgabenprofil:

- Koordination zwischen mehreren Disziplinen eines Disziplinblocks
- Festlegung und Koordination der Zusammensetzung des Gesamtkaders einschließlich der Kontrolle der Gesamtentwicklung
- Mitwirkung bei der Aus- und Fortbildung von Trainer/innen
- Planung, Durchführung und Steuerung der zentralen Wettkampf- und Lehrgangsmaßnahmen mit persönlicher Betreuung der Nachwuchskaderathleten/innen
- Erstellung und Realisierung individueller Trainingspläne der Nachwuchskaderathleten in Abstimmung mit den zuständigen Trainer/innen vor Ort
- Erstellung von Rahmentrainingspläne
- Dienort: Bundesgeschäftsstelle sowie einem der Bundesstützpunkte zugeordnet

Bundestrainerin Bildung & Wissenschaft

Aufgabenprofil:

Strategisch konzeptionelle **Weiterentwicklung der wiss. Athletenbetreuung**

- Kooperationskonzepte mit den Olympiastützpunkten im Bereich Leistungsdiagnostik
- Planung und Koordination der leistungsdiagnostischen Aktivitäten zwischen mehreren Disziplinblocks - Vorsitz Arbeitskreis Diagnostik (AKD)
- Planung und Koordination der sportpsychologischen Aktivitäten des Verbandes
- Vorsitz Arbeitskreis Psychologie (AKP)

- Verbandskoordination Wissenschaft > Steuerung der DSB-Projekte

Strategisch konzeptionelle **Weiterentwicklung des Bildungswesens** im DSB

- Planung und Koordination der Aus- und Fortbildungsmaßnahmen des Verbandes
- Vorsitz Bundesbildungsausschuss (BA)
- Verbandskoordination Diplomtrainerausbildung
- Mitglied im Beirat Bildung und Olympische Erziehung des DOSB
- Entwicklung Lehrmappen, Ausbilderschulung, Referentenbriefing
- Dienstort: Bundesgeschäftsstelle

Referent Bildung & Wissenschaft

Aufgabenprofil:

- Sicherung Konzeptionierung/ Planung/ Organisation/ Durchführung und Evaluation von Aus- und Fortbildungsmaßnahmen 2. und 3. Lizenzstufe
- Sicherung Lizenzabwicklung inkl. Ausbilder-System
- Sicherung Umsetzung DSB-Qualifizierungsplan in den Landesverbänden (Beratung/Qualitätszirkel/Tagungen)
- Weiterentwicklung VEASY-Modul 1+2: Trainerdatenbank und Lehrgangsdatenverwaltung
- Integration Lizenzwesen DSJ in VEASY
- Support bei weiteren Aufgaben im Bereich B&W
- Dienstort: Bundesgeschäftsstelle

Bundestrainer Leistungsdiagnostik

Aufgabenprofil:

- Erarbeitung leistungsdiagnostischer Verfahren im Schieß- und Bogensport in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Leistungsdiagnostik
- Ausführung von fachlichen Anweisungen der Bundestrainer zum Training einzelner Aktiver
- Trainingsorganisation und Trainingsüberwachung nach den Richtlinien des DSB bei zentralen Maßnahmen im Bundesstützpunkt Suhl-Friedberg
- Auswertung der Trainings- und Wettkampfergebnisse
- Fortbildung auf dem Gebiete der Trainingswissenschaften und Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen, zu denen der DSB einlädt. Dies gilt insbesondere für die Trainer A- und B-Ausbildung
- Dienstort: Bundesgeschäftsstelle

Mischfinanzierte Trainer/innen (MFT)

Im Verbandsbereich des DSB sind fünf mischfinanzierte Trainer/innen an den Olympiastützpunkten beschäftigt; die Besetzung von drei weiteren MFT-Stellen ist geplant. Die MFT sind an der Schnittstelle zwischen Landes- und Bundeskader (D-DC-C-Kader) tätig. Sie werden von Bund und Land anteilig finanziert. Der Arbeitsvertrag liegt beim jeweiligen Olympiastützpunkt.

ABEL, Irene	Bogenschießen	OSP Berlin
URBAN, Karl-Heinz	Pistole	OSP Brandenburg
SCHWETER, Torben	Gewehr	OSP Stuttgart
WENZEL, Tino	Flinte	OSP Westfalen
BUCHHEIM, Michael*	Flinte	OSP Brandenburg
NN	Gewehr	OSP Bayern
NN	Flinte	OSP Thüringen
NN	Flinte	OSP Hessen

Die MFT werden nach 2013 verstärkt als Bundesstützpunkt-Trainer eingesetzt. Die Leistungssport-Projekte von Bundeswehr, Bundespolizei und Länderpolizei erfordern zunehmend eine professionelle und zeitintensive Betreuung der Sportlerinnen und Sportler.

*) die Stelle wird aus Altersgründen zum 1.4.2013 nach besetzt

Finanzierungsgrundlagen

Die Bundestrainerfinanzierung erfolgt durch Trainerplafondmittel des BMI und Eigenmittel des Deutschen Schützenbundes. Die Höhe des Plafonds wird jeweils auf 4 Jahre festgeschrieben. Alle Zahlungen einschließlich Nebenleistungen (z.B. Prämien, Weihnachts- und Urlaubsgeld) sind aus dieser Summe zu erbringen. Nicht verbrauchte Mittel können innerhalb des Olympiazklus in die Folgejahre übertragen werden, um Rückstellungen u.a. für Abfindungen oder Prämien bilden zu können.

Anstellungsmodalitäten

Das gesamte Leistungssportpersonal steht grundsätzlich in einem Beschäftigungsverhältnis mit dem Deutschen Schützenbund. Die Basis der Anstellung sind unbefristete Arbeitsverträge. Mischfinanzierte Trainer (MFT) werden auf der Basis von zeitlich befristeten Arbeitsverträgen an den Olympiastützpunkten angestellt.

Controlling

Das haupt- und ehrenamtliche Leistungssportpersonal wird durch den Leistungssportdirektor geführt. Er ist Fach- und Dienstvorgesetzter der Bundestrainer und leitet im Auftrag des Präsidiums die zweimal im Jahr stattfindenden Personalgespräche. Der DSB verpflichtet sich, den vom Deutschen Olympischen Sportbund und BMI geforderten jährlichen Sachbericht mit folgenden Inhalten zu erstellen:

- Funktion, Aufgaben und Einsatzorte des Leistungssportpersonals
- Erfolgsbilanz mit Platzierungen 1-10 bei EM/WM

6 Kaderstruktur

6.1 Kaderkriterien

Die Kaderkriterien wurden mit dem Deutschen Olympischen Sportbund/Bereich Leistungssport abgestimmt. Kaderveränderungen werden in der Regel nur zum 01.01. eines jeden Jahres vorgenommen.

6.1.1 Top Team Kader

Die Mitglieder des Top Teams erfüllen grundsätzlich die Kriterien

- international erfolgreich mit weiterer Perspektive für die folgenden Olympischen Spiele oder/und
- außergewöhnliche Perspektive.

Der Top Team Kader umfasst Athletinnen und Athleten in olympischen Disziplinen, die aufgrund ihrer erbrachten Leistungen und/oder ihrer außergewöhnlichen Perspektive das Weltniveau in ihrer Disziplin repräsentieren oder im Zyklus erreichen können.

6.1.2 A-Kader

Der A-Kader umfasst die Athletinnen und Athleten, die aufgrund ihrer erbrachten Leistungen bei Olympischen Spielen/Weltmeisterschaften/Europameisterschaften entsprechende Platzierungen erreicht haben. Für die Aufnahme in den A-Kader gelten für den Deutschen Schützenbund folgende Leistungskriterien.

OS/WM Platz 1 - 10	EM Platz 1 – 6*	jeweils Einzeldisziplin
OS/WM Platz 1 - 3	EM Platz 1 – 3*	Mannschaftsdisziplin Bogenschießen

* EM-Ergebnisse können grundsätzlich nur herangezogen werden, wenn in dem Jahr kein höherwertiger Zielwettkampf (OS bzw. WM) stattgefunden hat und bei der EM ein vergleichbares internationales Leistungsniveau vorlag (Weltmaßstab).

Für bereits erreichte A-Kader ist im folgenden Jahr (z.B. keine WM usw.) ein Leistungsnachweis im Weltmaßstab bei definiertem Wettkampf erforderlich.

Für aktuell neu aufzunehmende Kaderathletinnen und Kaderathleten ist im EM-Jahr die Platzierung im Weltmaßstab (Leistungen 1-10 WM) zusätzlich zu beurteilen.

6.1.3 B-Kader

Der B-Kader ist der Anschlusskader des Deutschen Schützenbundes. Er umfasst Athleten und Athletinnen, die eine deutliche Perspektive (erkennbare, nachvollziehbare Leistungsentwicklung) zum mittelfristigen Erreichen des A-Kader-Status aufweisen. Der Verbleib im B-Kader wird disziplinspezifisch vom Trainerrat festgelegt.

6.1.4 C-Kader

Der C-Kader ist der Bundes-Nachwuchskader des Deutschen Schützenbundes. Er umfasst Athleten und Athletinnen mit der höchsten mittel- bzw. langfristigen Erfolgsperspektive für den internationalen

Spitzensport sowie aussichtsreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer an internationalen Wettkampfhöhepunkten im Juniorenbereich. Das Maximalalter beträgt 20 Jahre.

6.1.5 D/C-Kader

Der D/C-Kader des Deutschen Schützenbundes umfasst einzelne, vom Spitzenverband aufgrund besonderer Spitzensport-Perspektive ausgewählte Athletinnen und Athleten.

Dem D/C-Kader des Deutschen Schützenbundes gehören Sportlerinnen und Sportler an, die nicht älter als 18 Jahre (in den Disziplinblocks Flinte und Pistole: 19 Jahre) sind und vom Deutschen Schützenbund als leistungssportlicher Unterbau des C-Kaders berufen werden. Alle D/C-Kader nehmen an den Ranglistenturnieren teil. Sie werden von den Landesverbänden zu den Turnieren gemeldet und auch finanziert. Vom DSB werden sie mit Munitionskontingenten versorgt und nach Möglichkeit zu Lehrgangs- und Wettkampfmaßnahmen zusammen mit dem C-Kader eingeladen.

Der D/C-Kader gehört im täglichen Training zum D-Kader, er kann aber in zentrale Schulungsmaßnahmen des Spitzenverbandes einbezogen werden. Die Zugehörigkeit ist zeitlich festgelegt. Das Ziel ist eine Heranführung an den C-Kader.

6.2 Kadergrößen

Disziplinblock	Disziplin	A-Kader	B-Kader	C-Kader	D/C-Kader	Summe A-B-C
Gewehr	Männer LG		2	1		
	Männer KK		11	10	2	
	Frauen LG	2	1	1		
	Frauen KK	3	10	9	3	50
Pistole	Männer FP/LP		8	8	5	
	Männer OSP	1	7	8	5	
	Frauen SpoPi/LP		8	8	6	48
Flinten	Trap Männer	1	5	6	5	
	Skeet Männer	1	7	5	5	
	Doppeltrap Männer		4	1		
	Trap Frauen		5	1	1	
	Skeet Frauen	1	3	1	1	41
Bogen	Männer	3	3	8	5	
	Frauen		6	6	5	26
	Summen:	12	80	73	43	165

Stand: 01.01.2012

6.3 Nominierungskriterien

Die Nominierungsgrundsätze werden künftig in der Nominierungsordnung des Deutschen Schützenbundes geregelt. Die zu erbringenden Durchschnittsleistungen orientieren sich am internationalen Anschlussniveau und bilden eine der Voraussetzung für die Aufnahme in den Bundeskader.

Leistungsvoraussetzungen für den Bundeskader (gültig für 2013)					
Disziplinblock	Disziplin	Männer	Frauen	mJun	wJun
Gewehr	LG 60 Schuss	594		589	
	LG 40 Schuss		396		394
	KK 3x40	1165		1140	
	KK 3x20		580		571
	KK-Liegend	595,5		590	
Pistole	LP 60 Schuss	577		567	
	LP 40 Schuss		379		369
	Freie Pistole	554		532	
	OSP	575		558	
	Sportpistole		577		558
Flinte	Trap	117 (125)	65 (75) 109 (125)	66 (75) 110 (125)	58 (75)
	Skeet	119 (125)	66 (75) 110 (125)	66 (75) 112 (125)	60 (75)
	Doppeltrap	136 (150)		128 (150)	
Bogen	WA-Runde	1315	1310	1250	1250
	70m (2x36)	655	635	630	610

Die Schützinnen und Schützen müssen bereit sein, die Anforderungen - Einstellung zum Leistungssport, Einsatzbereitschaft, Trainingsfleiß, berufliche und schulische Möglichkeiten usw. -, die vom Deutschen Schützenbund an ein Nationalmannschaftsmitglied gestellt werden, zu erfüllen.

Für die Bundeskader sind die Ergebnisse bei Ranglistenturniere, den Deutschen Meisterschaften, EM/WM-Ausscheidung und die internationalen Wettkämpfe Basis der Kadernominierung, für Landeskader Ranglistenturniere und die Deutsche Meisterschaft. Der Endkampf der Damenverbandsrunde und der RWS-Jugendverbandsrunde können als zusätzliches Kriterium herangezogen werden.

Neben der Schießleistung wird bei der Nominierung auch der Jahrgang des Sportlers und dessen Trainingsalter Berücksichtigung finden.

Leistungsstarke Junioren können auf Vorschlag des jeweiligen Bundestrainers auch dann in den Erwachsenenkader aufgenommen werden, wenn sie die Durchschnittsleistungen noch nicht ganz erreichen.

Die Nominierungskriterien werden jährlich überprüft und entsprechend dem Wettkampfsystem und der internationalen Leistungsentwicklung modifiziert. Die Nominierungsvorschläge werden von den Bundestrainern erarbeitet und mit den Landestrainern bei der Landestrainertagung und im Trainerrat besprochen. Die endgültige Nominierung des Bundeskaders erfolgt durch das Präsidium des Deutschen Schützenbundes. Diese Aufgabe ist auf die Sportleitung delegiert.

7 Betreuungmaßnahmen

7.1 Zentrale Trainingsmaßnahmen

Die Trainingsmaßnahmen des Deutschen Schützenbundes sprechen neben dem A-, B- und C-Kader auch die Sportlerinnen und Sportler des D/C-Kaders an. Die Maßnahmen können in 4 Gruppen eingeteilt werden:

1. Konditionslehrgänge:

finden vorwiegend von November bis Februar statt und dienen der Verbesserung der allgemeinen Grundlagenausdauer und der Überprüfung des allgemein konditionellen Zustandes der Kadersportler.

2. Techniklehrgänge:

finden vorwiegend von März bis April statt und dienen der Verbesserung der technischen Fertigkeiten in der jeweiligen Spezialdisziplin. Diese Lehrgänge werden von komplexer Leistungsdiagnostik (KLD) begleitet.

3. Kontrollwettkämpfe:

finden vorwiegend von Mai bis Juni statt und dienen der Überprüfung des Leistungsniveaus und der Verbesserung der Wettkampfstabilität.

4. Sondertrainingsmaßnahmen:

finden vorwiegend von März bis August statt und dienen der individuellen Technikverbesserung in Kleingruppen.

Der Haushaltsplan des Deutschen Schützenbundes enthält die Zusammenfassung aller Lehrgangmaßnahmen des Verbandes.

7.2 Stützpunkttraining

Das Stützpunktsystem hat sich in der Vergangenheit in allen Sportarten als strukturelles und integratives Element der Leistungssportförderung bewährt. Es kombiniert und verbindet ein Fördergeflecht von der Vereins- bis zur Bundesebene. Es stellt eine Konzentration von Rahmenbedingungen, Know How und professionelle Umsetzung da, um den Anforderungen des modernen Hochleistungssports gerecht zu werden.

Die eingeschränkten finanziellen Ressourcen des DSB lassen die für eine professionelle Athletenbetreuung notwendigen Personal- und Umfeldbedingungen nur an wenigen Standorten zu. Es ist daher Zielsetzung des Verbandes seine Bundeskaderathleten an Stützpunkten zu konzentrieren und die dortigen Bedingungen fortlaufend zu optimieren und an aktuelle Anforderungen anzupassen.

Zielsetzung des täglichen Trainings an den Stützpunkten ist eine qualitative und quantitative Steigerung der Trainingsumfänge sowie das gemeinsame Training leistungsstarker Athletengruppen.

7.3 Individualtraining

Die Bundestrainer haben bei Bedarf die Möglichkeit, mit einzelnen Kadermitgliedern ein Individualtraining durchzuführen, die Maßnahmen sind mit dem Sportdirektor/Cheftrainer im Einzelfall abzustimmen. Die hierfür notwendigen finanziellen Mittel sind in der Jahresplanung kalkuliert.

7.4 Kampf gegen Doping

Der Deutsche Schützenbund hat sich dem NADA-Code (NADC) unterworfen. Regelungen bei Verstoß gegen die Dopingbestimmungen sind Satzungsbestandteil und Teil des nationalen wie auch internationalen Regelwerkes. Der Deutsche Schützenbund nimmt am Verfahren der regelmäßigen Trainingskontrollen teil und zieht bei nationalen und internationalen Veranstaltungen jährlich zwischen 200 und 300 freiwillige Wettkampfkontrollen, die zu möglichst gleichen Teilen in Köln und Kraischau analysiert werden.

Der DSB hat sichergestellt, dass mögliche Doping-Verstöße nach dem NADA-Code sanktioniert werden können.

Anti-Doping-Beauftragter des Deutschen Schützenbundes ist Martin BAUER:

Sporthilfe e.V.
Krankenhaus für Sportverletzungen
Orthopädische Abteilung
Martin BAUER
Paulmannhöherstr. 17
58515 Lüdenscheid

02351 9452250 tel.

8 Wissenschaftliche Athletenbetreuung

Das Aufgabenfeld der wissenschaftlichen Athletenbetreuung ist der Bundestrainerin für Bildung und Wissenschaft zugeordnet. Unter wissenschaftlicher Athletenbetreuung werden folgende Betreuungsschwerpunkte (in Bezug auf die Leistungskomponenten) zusammengefasst:

- Sportmedizinische und sportphysiotherapeutische Betreuung im Bereich Konditionelles Voraussetzungstraining, Regeneration, Anti-Doping, Prävention und Rehabilitation
- Sportpsychologische Betreuung im Bereich Taktik/Psychologie
- Biomechanische Leistungsdiagnostik im Bereich der sportlichen Technik

In diesen Betreuungsbereichen arbeiten in allen 4 olympischen Disziplinen verbindliche Betreuungsteams zusammen (Kooperationen DOSB/ OSP/ BISP/ FES/ IAT/ Universitäten).

Partner:

Sportmedizin:

Verbandsärzte:

Dr. Stefan Nolte	Hellersen
Martin Bauer	Hellersen

Dopingbeauftragter:

Martin Bauer	Hellersen
--------------	-----------

Sportphysiotherapie:

Hauptamtlicher Physiotherapeut:

Matthias Schneider	DSB
--------------------	-----

Sportpsychologie:

B:	Gregor Kuhn	OSP Berlin
G:	Wolfram Ecker	OSP Westfalen
P:	Dr. Hannes Kratzer	OSP Thüringen
F:	Roland Kant	OSP Brandenburg

Leistungsdiagnostik:

B:	nn	
G:	André Erlmann	OSP Thüringen
P:	Guido Rudolph/André Erlmann	DSB/OSP Thüringen
F:	Eberhard Nixdorf	OSP Hessen
	André Erlmann	OSP Thüringen

Die inhaltliche Abstimmung der Betreuungsleistungen erfolgt über zentral gesteuerte Arbeitskreise (AK Diagnostik, AK Psychologie usw.) und wird jährlich für jede Disziplin genau definiert.

Der Betreuungsumfang in Bezug auf die jeweilige Sportlergruppe hängt vom Leistungsniveau der Disziplin- bzw. Kadergruppe ab und wird entsprechend in die jeweilige Jahresplanung (Maßnahmenplanung/ Finanzkalkulation) sowie langfristig, für jeweils einen Olympiazzyklus, in die Kooperationsvereinbarungen mit den OSP eingearbeitet.

8.1 Sportmedizin

Verbandsarzt

Der Deutsche Schützenbund verfügt über zwei Verbandsärzte. Sie begleiten die Nationalmannschaft bei Europa- und Weltmeisterschaften sowie bei den Olympischen Spielen. Sie beraten und betreuen die Nationalmannschaftsmitglieder sowie Trainer in allen medizinischen Fragen.

Sportphysiotherapie

Der DSB beschäftigt einen hauptamtlichen Sportphysiotherapeuten. Er berät und betreut die Nationalmannschaften sowie die Trainer bei Lehrgängen, Weltcup, Europa- und Weltmeisterschaften. Der Mehrbedarf wird über weitere dezentrale Therapeuten auf Honorarbasis gedeckt. Zu den Olympischen Spielen wird allein der hauptamtliche Therapeut mit DOSB-Legitimation eingesetzt.

Sportmedizinische Untersuchungen

Alle Kadersportler des Deutschen Schützenbundes unterziehen sich jährlich einer sportmedizinischen Grunduntersuchung. Die Ergebnisse werden vom Verbandsarzt ausgewertet. Bei Auffälligkeiten ist eine sofortige Rücksprache mit dem jeweiligen Bundestrainer sichergestellt.

8.2 Sportpsychologie

Verbandspsychologe

Der DSB setzt 4 Disziplinspsychologen auf Honorarbasis ein, die im Sportwissenschaftlichen Verbundsystem Leistungssport des DOSB eine Legitimation von Seiten des Bundesinstitutes für Sportwissenschaft haben. In Abstimmung mit der Bundestrainerin Bildung und Wissenschaft, den Bundestrainern und der Sportleitung wird mit den Psychologen im Rahmen des Arbeitskreises Psychologie eine Konzeption sowie eine Jahresplanung (Maßnahmenplanung/Finanzkalkulation) erarbeitet. Die hierfür notwendigen finanziellen Mittel sind in der Jahresplanung als Projektmittel kalkuliert.

8.3 Leistungsdiagnostik

Diagnosetrainer

Beim Deutschen Schützenbund ist ein hauptamtlicher Diagnosetrainer angestellt, der neben seiner Schwerpunktarbeit im Bereich Pistole auch hauptverantwortlicher Ansprechpartner für die Begutachtung bzw. Weiterentwicklung von disziplinübergreifenden diagnostischen Systemen ist.

Zusätzlich zu der Tätigkeit des hauptamtlichen Diagnosetrainers kann der DSB weitere diagnostische Unterstützung von Seiten der Olympiastützpunkte Thüringen, Hessen und Berlin in Anspruch nehmen. Diese Serviceleistungen werden ebenfalls alle 4 Jahre in den Kooperationsverträgen mit den OSP fixiert und jährlich in der Jahresplanung des DSB berücksichtigt.

9 Athletenmanagement

Die Betreuung der Sportlerinnen und Sportler der Bundeskader im Bereich der olympischen Disziplinen wird seit 2001 von der Bundesgeschäftsstelle organisiert. Die Aufgabenfelder umfassen die Bereiche Stiftung Deutsche Sporthilfe, Spitzensportförderung der Bundeswehr und der Bundespolizei, Eliteschulen des Sports, Hochschulen, berufliche Hilfen und duale Karriereplanung sowie Teamfindung und Athletenschulungen.

9.1 Stiftung Deutsche Sporthilfe

Die Betreuung der Sportlerinnen und Sportler im sozialen Bereich erfolgt im Wesentlichen in enger Zusammenarbeit mit der Stiftung Deutsche Sporthilfe (SDSH). Neben der allgemeinen Unterstützung für die Kader werden für die Top Team Athleten individuelle Fördermöglichkeiten ausgearbeitet. Der Deutsche Schützenbund hat seinen Sportdirektor als Koordinator der SDSH gegenüber benannt.

9.2 Individualsponsoren

Entsprechend den Bestimmungen der Weltverbände (ISSF und WA) wird der Deutsche Schützenbund bei Abschluss von Sponsorenverträgen der Sportler mit beteiligt. Es darf kein Sponsorenvertrag abgeschlossen werden, ohne dass der Verband gegenzeichnet. Sponsorenverträge bestehen im Schießsport vorwiegend mit der Waffen- und Munitionsindustrie sowie anderen schießsportspezifischen Kleinbetrieben.

9.3 Spitzensportförderung der Bundeswehr

In das Konzept der Spitzensportförderung durch die Bundeswehr (BW) werden die Olympiastützpunkte einbezogen. Der Deutsche Schützenbund verfügt derzeit über 27 vom DOSB zugewiesene Sportfördergruppenplätze. Im Planungszeitraum 2013 – 2016 wird die Erhöhung dieses Kontingents auf 30 Plätze angestrebt.

Standorte des Deutschen Schützenbundes:

Sportfördergruppe Neubiberg	Gewehr, Pistole
Sportfördergruppe Oberhof	Flinte
Sportfördergruppe Frankfurt/Oder	Pistole, Flinte
Sportfördergruppe Bruchsal	Gewehr
Sportfördergruppe Berlin	Bogen

Interessierte Sportler, die mindestens die vom DSB gesetzten Leistungskriterien erfüllen (Bundeskader A bis C), können auf ihren Antrag hin durch den DSB über den DOSB dem Verteidigungsministerium zur Versetzung in die Sportfördergruppen der Bundeswehr vorgeschlagen werden. Diese Regelung hat auch nach der Aussetzung der Wehrpflicht in Deutschland weiterhin Bestand.

Bei der Antragstellung erklärt sich der Sportler bereit, sich in eine der für seine Disziplin vorgesehenen Sportfördergruppen versetzen zu lassen.

Der Deutsche Schützenbund wird mittelfristig die Trainingsgruppen mit qualifizierten Trainern ausstatten. Die Rekrutierung des Trainerpersonals erfolgt kurzfristig unter den Landestrainern und in enger Abstimmung mit den Landesschützenverbänden vor Ort. Mittelfristig werden mischfinanzierte Trainerstellen beantragt. Derzeit sind folgende Trainer sind vorgesehen:

Gewehr:

SFG Neubiberg	Trainingsort M-Garching	Mario Gonsierowski
SFG Bruchsal	Trainingsort Pforzheim	Helmut Hoffmann

Pistole:

SFG Neubiberg	Trainingsort M-Garching	Jan-Erik Aepley
SFG Frankfurt (Oder)	Trainingsort Frankfurt/O.	Karl-Heinz Urban

Flinte:

SFG Oberhof	Trainingsort Suhl-Friedberg	Uwe Möller
SFG Frankfurt (Oder)	Trainingsort Frankfurt/O.	Carsten Beth

Bogen:

SFG Berlin	Trainingsort B-Hohenschönhsn.	Natalia Butuzova
------------	-------------------------------	------------------

9.4 Leistungssportprojekt der Bundespolizei am Stützpunkt Kienbaum

Mit Wirkung vom 01. August 2011 wurde der Standort des Bundespolizeileistungssportprojektes von Cottbus ins BLZ Kienbaum verlegt. Junge Leistungssportler aus dem Bereich der Nationalmannschaft können sich hier bei der Bundespolizei (BPOL) zum Polizeibeamten im mittleren Polizeivollzugsdienst ausbilden lassen.

Einstellungsalter: Junge Frauen oder Männer im Alter von 16 – 30 Jahren

Voraussetzung: Wie für die allgemeine BPOL-Ausbildung, zusätzlich der für den Leistungssport erweiterten Kriterien

Verlauf der Ausbildung im Leistungssportprojekt:

Die Ausbildung erfolgt in vier Blöcken:

Jahr I: 4 Monate (September-Dezember), 8 Monate Freistellung
Jahr II: 4 Monate (September-Dezember), 8 Monate Freistellung
Jahr III: 4 Monate (September-Dezember), 8 Monate Freistellung
Jahr IV: 6 Monate (September – Februar) inkl. Laufbahnprüfungsabschluss

= netto 18 Monate Ausbildungszeit über 4,5 Jahre gestreckt

Die Ausbildung erfolgt in kleinen Klassen mit max. 10 Auszubildenden, eine individuelle Betreuung ist gegeben.

Während der Ausbildungsblöcke in Kienbaum sind 7 Trainingseinheiten pro Woche möglich: Mo – Fr ab 15:30h, sowie Di und Do Vormittag jeweils drei Stunden. Seitens der BPOL werden keine Trainer gestellt, für die Trainingsbetreuung in den Sportarten ist der Verband zuständig. Fahrten zum Training (z.B. FFO) müssen selbst getragen werden.

Ein Vereins- oder Verbandswechsel ist nicht notwendig.

Im Anschluss an die Ausbildung erfolgt eine ganzjährige Freistellung zum Leistungssport mit wöchentlichen Dienstplänen (ähnlich Bundeswehr). Pro Jahr ist ein vierwöchiges Praktikum in einer

Polizeidienststelle abzuleisten, der Termin ist innerhalb eines Jahres frei wählbar. Nach Ende der Leistungssportkarriere bzw. bei Kaderstatusverlust erfolgt der Einsatz im mittleren Dienst der Bundespolizei, nach Möglichkeit heimatnah (bundesweit) bei Verfügbarkeit eines entsprechenden Arbeitsplatzes. Eine interne Weiterqualifizierung, auch ein Laufbahnwechsel, ist möglich.

Der Bewerbung ist eine Empfehlung des Spitzenverbandes mit Leistungsprognose beizufügen. Der Kaderstatus allein gilt noch nicht als ausreichende Grundvoraussetzung. Der Athlet sollte im internationalen Jahrgangvergleich im Spitzenbereich vertreten sein.

9.5 Hochschulen

Der DSB unterstützt die Bemühungen des DOSB um eine angemessene Studienplatzzuteilung für Spitzensportler im Rahmen der Härtefallbestimmungen. In enger Zusammenarbeit mit den Laufbahnberatern an den Olympiastützpunkten weist der Deutsche Schützenbund seine Kaderathleten nach dem Abitur auf mögliche Sonderanträge zum Zulassungsantrag hin. Sportler mit mindestens einjähriger Kaderzugehörigkeit (A-/B-/C-Kader), die jedoch nicht mehr als drei Jahre vor dem Abitur liegen darf, erhalten eine entsprechende DSB-Bestätigung und können diese im Rahmen eines Antragsverfahrens zur Verbesserung der Durchschnittsnote einreichen. Weiterhin kann der DSB Einfluss auf den Studienort nehmen. Hierzu ist ein entsprechender Antrag an die DSB-Geschäftsstelle zu stellen.

9.6 Berufliche Hilfen und duale Karriereplanung

Ein Großteil der Kaderangehörigen hat noch immer große Schwierigkeiten, für alle geforderten Maßnahmen im Jahr freigestellt zu werden. Die durchschnittliche Zahl der notwendigen freien Tage liegt heute bei ca. 60 - 80 Tagen/Jahr für den Spitzenathleten. Für Schützen, die in einer staatlichen Anstellung (Polizei, Bundeswehr, Bundespolizei, Bundespost) stehen, hält sich das Problem in Grenzen. Dagegen haben Angestellte privater Betriebe z. T. allergrößte Schwierigkeiten.

Die Situation hat sich durch die heutige Beschäftigungssituation und durch eine geringere Freizügigkeit von Seiten der Betriebsleitung noch verschärft. Diese Probleme betreffen sowohl Jugendliche als auch Erwachsene.

Als erster Sportverband hat der DSB seine Athleten zu einem Erstgespräch beim Laufbahnberater am OSP verpflichtet. Dadurch sollen die Athleten für diese Problematik sensibilisiert werden, um frühzeitig die Weichen für den Eintritt in eine sportfreundliche Ausbildung/Anstellung zu stellen. Außerdem startete der Deutsche Schützenbund die Initiative „Sportler sucht Job“ und wirbt bei Arbeitgebern für die Einstellung von Spitzenathleten.

9.7 Eliteschulen des Sports

Der DSB kooperiert auf Bundes- und Landesebene mit folgenden Schulen:

Werner-Seelenbinder-Schule Berlin-Hohenschönhausen
Sportbetonte Schule Frankfurt/Oder
Sportgymnasium Oberhof
Sportgymnasium Jena

10 Betreuungskonzept 2013-2016 für Internationale Meisterschaften und Olympische Spiele

Ausgehend von den bisherigen Erfahrungen wird bereits im nacholympischen Jahr 2013 mit dem systematischen Aufbau des Betreuerteams für die Olympischen Spiele 2016 in Rio de Janeiro/BRA begonnen.

Dabei werden folgende Ziele verfolgt:

1. Hohe Professionalität:

Durch den Einsatz von primär hauptamtlichem Personal in der Athletenbetreuung wird eine kontinuierliche und zielorientierte Arbeit ermöglicht. Der Erfahrungstransfer aus den Meisterschaften in die Planungs- und Umsetzungsphasen zwischen den Wettkampfhöhepunkten wird dabei sichergestellt.

2. Klare Kompetenzzuteilung:

Die klare und schlanke Personalstruktur im Bereich Leistungssport des Deutschen Schützenbundes wird auf die Führung von Großmannschaften projiziert.

Die Sportlerinnen und Sportler sowie die Bundestrainer finden sich in der gewohnten Hierarchie schneller zurecht. In kritischen Situationen sind die Entscheidungswege eingeübt und effizient.

3. Betonung der Teamarbeit:

Die Olympiade muss intensiv für die weitere Verbesserung der Teamarbeit genutzt werden. Die neuen Mitglieder im Betreuerteam müssen sich aufeinander einstellen und in den realen, stressbelasteten Wettkampfsituationen Erfahrungen sammeln.

Grundsätze:

1. Die Weltmeisterschaften im Erwachsenenbereich und die Olympischen Spiele werden durch den Sportdirektor als Delegationsleiter betreut (Ausnahme EM/WM für nur eine Disziplingruppe). Bei Bedarf erhält er Unterstützung durch den Bereich Athletenmanagement

2. Europameisterschaften im Erwachsenenbereich sowie Junioreuropameisterschaften und Juniorenweltmeisterschaften können komplett oder teilweise auf den Bereich Athletenmanagement und/oder die Bundestrainer verlagert werden.

3. Bei Europameisterschaften/Weltmeisterschaften/Olympischen Spielen sollte im Erwachsenenbereich immer auch ein Mannschaftsarzt vor Ort sein.

4. Nach internationalen Meisterschaften erfolgt grundsätzlich eine Auswertung durch den Trainer und die anwesenden Sportler noch am Wettkampfort sowie durch den Verband mit den Trainern und den Aktivensprechern nach Rückkehr der Mannschaft in Deutschland.

2013:

EM Luftdruck Odense/DEN	Gnau
EM G-P Osijek/CRO	Aslanidis
EM Flinte Suhl/GER	Gabelmann
WM Flinte Lima/PER	Aslanidis
WM Bogen Antalya/TUR	NN
JWM Bogen Wuxi/CHN	Bachmann

2014:

EM Luftdruck Moskau/RUS	Gnau
EM Flinte Aalborg/DEN	Aslanidis
WM Granada/ESP	Gabelmann/Aslanidis
EM Bogen Echmiazin/ARM	NN
JEM Bogen Ljubljana/SLO	Bachmann

2015:

EM Luftdruck Arnheim/NED	Gnau
WM Flinte NN	Aslanidis
EM KK + Flinte NN	Gabelmann/Aslanidis
WM Bogen Kopenhagen/DEN	NN
JWM Bogen NN	Bachmann

2016:

EM Luftdruck NN	Gabelmann
EM Flinte NN	Aslanidis
JEM G-P NN	Aslanidis
EM Bogen NN	NN
JEM Bogen NN	Bachmann
Olympische Spiele Rio de Janeiro/BRA	Gabelmann

11 Stützpunktsystem

Das Olympiastützpunktsystem des Deutschen Olympischen Sportbundes mit seinen derzeit 18 Olympiastützpunkten überlagert und ergänzt das Bundesstützpunktsystem des Deutschen Schützenbundes.

Die vermehrte Einstellung von hauptamtlichen Trainern in den Landesverbänden hat die Arbeit in den Landesleistungszentren/Bundesstützpunkten in den letzten Jahren unterstützt und intensiviert. Die Landestrainer sind derzeit, neben ihren Aufgaben im Landesleistungszentrum, maßgeblich in die Arbeit der Bundesstützpunkte im Sportschießen eingebunden. Ziel des Deutschen Schützenbundes in den kommenden Jahren wird es sein, durch den Einsatz hauptamtlicher und disziplinspezifischer Bundesstützpunkttrainer auf der Basis von Mischfinanzierungen diese Aufbauarbeit fortzusetzen. Bei Mischfinanzierten Trainerstellen (MFT) besteht die direkte Mitsprache und Mitgestaltung der Dienstanweisung durch den Deutschen Schützenbund (Sportdirektor).

Die reibungslose Zusammenarbeit im Verbundsystem Spitzenfachverband, Bundesstützpunkt, Landesleistungszentrum und Landesfachverband ist Grundvoraussetzung für die positive Entwicklung des Leistungssports in den Landesschützenverbänden.

11.1 Bundesleistungszentrum

Das Bundesleistungszentrum ist die zentrale Trainings- und Ausbildungseinrichtung des Deutschen Schützenbundes in Wiesbaden-Klarenthal. Es ist dem Olympiastützpunkt Hessen in Frankfurt am Main angegliedert und verfügt über schießsportliche Anlagen für alle olympischen Schießdisziplinen bis 50m und das Bogenschießen, Funktionsbereiche für sportpraktische Einheiten, trainingswissenschaftliche Begleitung, Psychologie und Physiotherapie, sowie Unterkünfte und Versorgungsbereiche für Sportler, Trainer, Kongressteilnehmer und Gäste.

Das Bundesleistungszentrum hat die Aufgabe, die Stellung des Deutschen Schützenbundes als eines der größten und erfolgreichsten Sportverbände im Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) zu sichern und auszubauen. Es ist das Kompetenzzentrum im olympischen Spitzensport und Standort für alle zentralen Maßnahmen der Nationalmannschaften für die olympischen und nichtolympischen Disziplinen. Als komplett ausgestattete Tagungseinrichtung dient es als Kongress- und Ausbildungszentrum des Deutschen Schützenbundes.

Zahlreiche Nationalmannschaften aus aller Welt nutzen das Bundesleistungszentrum in Wiesbaden zu Lehrgangs- und Trainingszwecken sowie zur Vorbereitung auf internationale Wettkämpfe in Europa.

Das Bundesleistungszentrum befindet sich in einer Umbruchphase: Ab 2013 wird es komplett um- und ausgebaut. Ziel ist es, den genannten Ansprüchen mit modernster Technologie optimal gerecht zu werden und die Einrichtung ebenfalls zum Leistungszentrum für den paralympischen Spitzensport und damit zu einer gemeinsamen Trainingszentrale für behinderte und nicht-behinderte Sportler zu machen. Darüber hinaus soll Wiesbaden-Klarenthal zum Trainings-, Ausbildungs- und Kongresszentrum für die internationalen Schieß- und Bogensportverbände werden.

Das Bundesleistungszentrum ging aus der Schießsportschule hervor, die der Deutsche Schützenbund im Jahr 1961 unter seinem Präsidenten Georg von Opel (1912 – 1971) mit Unterstützung der Stadt Wiesbaden errichtete. Zu der Einrichtung gehört auch der Flintenschießstand auf dem Freudenberg, der 2007 zur modernsten Anlage dieser Art in Europa umgebaut wurde.

11.2 Bundesstützpunkte

Für die Laufzeit des Bundesstützpunktconzeptes hat das BMI acht Bundesstützpunkte anerkannt:

- München-Garching
- Pforzheim
- Suhl-Friedberg
- Sportforum Berlin-Hohenschönhausen
- Frankfurt-Schwanheim
- Dortmund/Schale
- Frankfurt (Oder)
- Hannover-Wülfel

An allen Standorten ist Schießen bzw. Bogenschießen als Schwerpunktsportart anerkannt. Mit den jeweiligen Olympiastützpunkten werden schriftliche Kooperationsvereinbarungen für den Zeitraum 2013-2016 geschlossen und die bestehenden Regionalkonzepte fortgeschrieben.

Ab dem Jahr 2015 können sich die Bundesstützpunkte in einem standardisierten Bewerbungsverfahren um die Anerkennung als Bundesstützpunkt für die Jahre 2017-2020 bewerben

11.3 Landesleistungszentren

Die Landesleistungszentren sind für die Landesverbände das regionale Element der Nachwuchsförderung. Bundesstützpunkte und Landesleistungszentren werden in der Regel als kombiniertes Landesleistungszentren mit Bundesstützpunktanerkennung betrieben. Durch Landesleistungszentren werden Trainingsstätten für das Nachwuchstraining in entsprechender Ausstattung und in dem zeitlich notwendigen Umfang zur Verfügung gestellt. Sie gewährleisten damit ein periodisches, regionales Training der Kaderbereiche D/C bis E.

11.4 Grundsätzliche Regelung der Zuständigkeiten

Ranglistenturniere und Sichtungsschießen

Die Ranglistenturniere und Sichtungsschießen dienen der Sichtung von Bundeskadersportlern. Die Ausschreibung zu den Ranglistenturnieren bzw. Sichtungen richten sich an die Landesverbände und deren Landesleistungszentren. Teilnehmerkreis bei den Turnieren und Sichtungen sind die Nationalmannschaftsschützen und die D-Kader. Die Meldung der D-Kader erfolgt durch die Landesleistungszentren (LLZ). Diese Regelung gilt auch für übergeordneten LLZs in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen, weil dort die D-Kader geschult werden.

Kadernominierungen

In den vier olympischen Disziplinblocks (Gewehr, Pistole, Flinte und Bogen) werden jährlich nach der Deutschen Meisterschaft die Bundeskader des kommenden Jahres nominiert. Die hierzu notwendigen Sitzungen werden von den Disziplinbundestrainern organisiert. Hierzu werden die Landestrainer und der Sportdirektor des DSB eingeladen. Für die übergeordneten LLZs ist der Leitende Landestrainer der Ansprechpartner des DSB. Er vertritt alle Landesverbände, die sich dem betreffenden LLZ angeschlossen haben. Weitere Trainer der Landesverbände können als Gäste teilnehmen, um einen optimalen Informationsfluss in die Landesverbände zu gewährleisten.

Landestrainertagungen

Zu den Landestrainertagungen können die Landesverbände ihre Landestrainer dem DSB melden. Der DSB übernimmt die Reisekosten für einen Trainer pro Landesverband. Alle Landesverbände sind bei notwendigen Abstimmungen mit je einer Stimme vertreten.

Altersstruktur Landesleistungszentren

<u>Männer/Frauen</u> 21-30 Jahre

<u>Junioren männlich/weiblich A/B</u> 17-20 Jahre

<u>Jugend männlich/weiblich</u> 15-16 Jahre

<u>Schüler männlich/weiblich</u> 14 Jahre und jünger

Altersstruktur Nationalmannschaft

<u>Männer/Frauen</u> ab 21 Jahre

<u>Junioren/Juniorinnen</u> bis 20 Jahre

12 Traineraus- und Weiterbildung

12.1 Aus- und Fortbildung

Für Trainerinnen und Trainer auf zentraler Ebene werden von Seiten des Deutschen Schützenbundes folgende Qualitätsprofile oder vergleichbare Bildungsabschlüsse gefordert:

Disziplintrainer	Diplomsporthehrer oder Diplomtrainer
Nachwuchstrainer	Diplomsporthehrer oder Diplomtrainer
Bundesstützpunkttrainer	Diplomsporthehrer oder Diplomtrainer
Mischfinanzierte Trainer	Diplomsporthehrer oder Diplomtrainer
Assistenztrainer	Diplomtrainer oder A-Trainer
Honorartrainer	Diplomtrainer oder A-Trainer

12.2 Trainerakademie und Führungsakademie

Die Trainerakademie Köln und die Führungsakademie des Deutschen Olympischen Sportbundes werden als die zentralen Aus-, Fort- und Weiterbildungsstätten für das Leistungssportpersonal des DSB anerkannt und genutzt. Die Bundestrainerin für Bildung und Wissenschaft ist als Koordinatorin zu den genannten Bildungseinrichtungen eingesetzt. Sie hat den Vorsitz im Bundesbildungsausschuss des DSB und ist berufenes Mitglied im Beirat Bildung und olympische Erziehung des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB).

12.3 Qualifizierungsplan

Der Qualifizierungsplan des Deutschen Schützenbundes

- gibt für alle an der Aus- und Fortbildungsarbeit innerhalb des DOSB-Lizenzwesens beteiligten Mitarbeitern auf Bundes- und Länderebene die verbindlich gültigen Orientierungsdaten vor
- dokumentiert das Selbstverständnis des Spitzenverbandes in Bezug auf seinen Bildungsauftrag im organisierten Sport und in Bezug auf die Bedeutung seiner Bildungsangebote für die gesellschaftliche Entwicklung
- legt Maßstäbe für Ausbildungsziele und –inhalte fest und prägt damit über die Ausbildungsgänge maßgeblich das Verständnis von Sport im allgemeinen und von Schießsport in seiner speziellen Vielfalt
- ist Ausdruck des geforderten Anspruchs, die Organisationsentwicklung des Verbandes und seiner 20 Unterorganisationen durch eine konsequente Personalentwicklung zu verstetigen
- ist das Instrument zur Realisierung eines zukunftsfähigen Sportbetriebes im DSB und dient der Umsetzung der im DOSB-Verbund definierten bildungspolitischen Leitbilder und Konzepte
- bietet eine klare inhaltliche Ausrichtung der einzelnen Ausbildungsgänge. Die festgeschriebene Binnenstruktur der Qualifizierungsmaßnahmen und die Steuerungsfunktion des verantwortlichen Spitzenverbandes helfen in Zukunft, die Qualität und Vergleichbarkeit von zentralen und dezentralen Maßnahmen zu sichern

- beschreibt die für die Umsetzung der Qualifizierungsmaßnahmen notwendigen Erfüllungskriterien und stellt als Orientierungshilfe für die Entwicklung regionaler Konzepte konkretes und verbindliches Lehr- und Lernmaterial in Form von Fach-Lehrmappen zur Verfügung.

Schwerpunkte des neuen Qualifizierungssystems:

- Berücksichtigung des DOSB-Leitbildes sowie der bildungspolitischen Grundsätze
- Formulierung eines pädagogischen Selbstverständnisses für den Bereich des DSB
- Entwicklung verbandsspezifischer didaktisch-methodischer Grundsätze
- Neuausrichtung des Bereiches Personalentwicklung im Dachverband und seinen Untergliederungen
- Integration eines Qualitätsmanagements für das Qualifizierungssystem
- Aktualisierung der Ordnungen für das verbandliche DOSB-Lizenzwesen

12.4 Funktion des Qualifizierungsplans

Der Qualifizierungsplan sichert

- nutzerorientierte Umsetzung des Qualifizierungssystems
- Umsetzung der definierten Bildungsansprüche
- Gleichwertigkeit/Vergleichbarkeit von zentralen und dezentralen Ausbildungsgängen auf allen Lizenzstufen innerhalb des DSB sowie innerhalb des DOSB
- einheitliche Zuerkennung von DOSB-Lizenzen
- gegenseitige Anerkennung zuerkannter DOSB-Lizenzen
- Einhaltung der vereinbarten Qualitätsstandards

Zielgruppen für den DSB-Qualifizierungsplan sind die verantwortlichen Funktionsträger für die Aus- und Fortbildung

- im Deutschen Schützenbund
- im Bereich der Deutschen Schützenjugend
- in den Landesverbänden des DSB
- in den Landessportbünden, die mit dem DSB und seinen Untergliederungen kooperieren

Durch die abgestimmten inneren und äußeren Strukturen aller Ausbildungsgänge bietet der DSB-Qualifizierungsplan die Option einer gemeinsamen/arbeitssteiligen Maßnahmenorganisation. Dadurch soll erreicht werden, dass Lehrgänge organisatorisch so flexibel wie möglich gestaltet und zeitlich variabel wahrgenommen werden können.

Der DSB-Qualifizierungsplan schafft einen verbindlichen Rahmen und Standards für die verbandsspezifische Umsetzung der DOSB-Rahmenrichtlinien.

13 Mitwirkung in internationalen Verbänden

Der Deutsche Schützenbund konnte in den letzten Jahren seinen Einfluss in internationalen Fachverbänden festigen. Insgesamt 18 Verbandsvertreter repräsentieren den Deutschen Schützenbund in den internationalen olympischen Spitzenverbänden (Stand Dezember 2012):

ISSF / ESK	
Dr. Heinz Lösel	ISSF-Honorary Member
Franz Schreiber	ISSF-Secretary General
Jörg Brokamp	ISSF-Member of the Administrative Council
Max Mückl	ISSF-Chairman of the Technical Committee/ESK-Präsidiumsmitglied
Christian Michael	ISSF-Member of the Judges Committee
Dr. Stefan Nolte	ISSF-Member of the Medical Committee
Ralf Horneber	ISSF-Member of the Coach Advisory Committee
Wilhelm-Xaver Grill	ISSF/ESK-Member of the Rifle Committee
Manfred Wölke	ISSF/ESK-Member of the Pistol Committee
Tina Mandronitsch	ISSF-Member of the Statutes Committee
Maximilian Löffler	ISSF/ESK-Member of the Shotgun Committee
Silke Abramovicz	ISSF-Member of the Running Target Committee
Karl-Heinz Gegner	ESK-Member of the Running Target Committee
WA / EMAU	
Jörg Brokamp	WA-Member of the Executive Board
Klaus Lindau	WA-Member of the Board of Justice and Ethics/ EMAU-Vice President
Klaus D. Schulz	WA-Honorary Chairman of the Constitution and Rules Committee
Martin Bauer	WA-Member of the Medical and Sport Sciences Committee
Andreas Lorenz	WA-Member of the Target Archery Committee

14 Anhang

Anlage 1: Leistungssportpersonalstruktur

Anlage 2: Wettkampfsystem ISSF/WA 2013–2016